Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 113. **Bromberg, Freitag den 16. Mai 1924.** **48. Jahrg.**

Das Ereignis der Stunde.

Das überraschende Ergebnis der französischen Wahlen, das einer vollständigen Verurteilung der Politik Poincarés gleichkommt, ist von weltgeschichtlicher Bedeutung. Paris ist heute, solange Rußland und Deutschland politisch noch ausgeschaltet sind, und das Britische Weltreich keinen europäischen Partner hat, die Hauptmacht des Kontinents. Die Redaktion dieses Blattes hat es in verschiedenen Prozessen erfahren müssen, wie gefährlich es ist, gegen die Politik, die der jetzt gestürzte Diktator von Paris getrieben hat, in Überzeugungstreue anzugehen. Das Bild hat sich seit dem 11. Mai wesentlich geändert. Kein vernünftiger Mensch glaubt, daß damit über Nacht die Schatten vertrieben sind, die dem gequälten Europa den Frieden vorenthalten. Das Märchen von der Kriegsschuld Deutschlands und der alte Rentnergeist, der gern eine arbeitstüchtigere Nation für sich arbeiten läßt, sind nicht so schnell auszurotten. Di e Furcht vor der deutschen „Revanche", die gerade kein gutes Gewissen erkennen läßt, wird durch keinen Erfüllungswillen beseitigt, solange ein Geschlecht in Frankreich lebt, das dem Massenwahn verfallen ist, die Deutschen, die im Kriege Frankreich besetzten, wären Barbaren, und die Franzosen, die im Frieden das Kriegsrecht im Ruhrgebiet einführen, hätten allein die Kultur gepachtet.

Diese Glaubenssätze wird man noch einmal zum alten Eisen werfen, aber es können Jahrzehnte darüber vergehen, da sich nichts schwerer erziehen läßt, als ein vernünftiger Sinn und die Mühlen Gottes nur langsam zu mahlen pflegen. Und doch enthält das französische Wahlergebnis einen tröstlichen Kern, gerade weil es auf einer mehr innenpolitischen als außenpolitischen Propaganda aufgebaut wurde. Man beginnt in Frankreich zu erkennen, daß Frankensturz und Teuerung weniger in der Bosheit der „Hunnen" jenseits der Vogesen ihre Ursache haben als in der Unfähigkeit der bisherigen Regenten, wirtschaftliche Dinge rein wirtschaftlich zu betrachten. Zu dieser Betrachtungsweise gehört auch der Ausgleich mit dem wirtschaftlich für Europa unersetzlichen Deutschen Reich. Was auch Edouard Herriot, der Führer der radikal-sozialistischen Partei und voraussichtlicher Nachfolger Poincarés erkannte, als er vor wenigen Tagen einem Wiener Blatt folgende Auskunft gab:

„Frankreich muß mit der deutschen Demokratie — die, verhehlen wir es nicht, durch die letzte deutsche Wahl gelitten hat — den Weg zu einer Annäherung suchen, einen Weg, der durch den Expertenbericht vorgezeichnet ist. Vor allem ist, wie mir scheint, die Stabilisierung der deutschen Währung anzustreben. Dies ist die Vorbedingung alles übrigen, denn es gibt eine ökonomische Solidarität zwischen allen Währungen, es gibt eine Solidarität, ob man will oder nicht, zwischen Frankreich und Deutschland im Reparationsproblem. Angesichts dieser Tatsachen haben wir nur den einen Gedanken, daß die Rolle Frankreichs darin bestehen muß, alle vernünftigen Elemente der Welt um sich zu scharen.

Und Jean Hennessy, ein anderer Sieger der Wahlschlacht, fügte hinzu:

„Man kann nicht mit den Männern arbeiten, die vor dem Kriege oder während des Krieges die Verantwortung zu tragen hatten. Die neuen Männer, die ins Parlament kommen, müssen entschlossen sein, die wesentlichen Reformen aufzuzwingen. Ich wünsche, daß die internationale Bewegung sich verstärkt, die zum Völkerbund und zu einer Vereinigung der europäischen Staaten tendiert. Ich bin Anhänger einer französisch-deutschen Annäherung; wir müssen uns mit unseren Feinden von gestern vergleichen und ein Verständigungsterrain suchen, um unsere Interessen zu wahren. Das europäische Gleichgewicht wird dabei gewinnen." —

*

Das vorläufige Ergebnis.

Auf Grund der offiziellen Liste über die Wahlergebnisse ergibt sich folgende Gruppierung der neuen Kammer:

212 früherer Bloc National,
318 Linksblock,
29 Kommunisten.

Schon vor der Veröffentlichung der Gesamtresultate und auch seither sind über die politische Gruppierung der nächsten Kammer mehr als 100 Listen in Paris durch die Presse veröffentlicht worden, die je nach der Auffassung der Blätter fast um 50 bis 60 Stimmen nach rechts oder links variierten. Die obige Zusammenstellung ist auf Grund der offiziellen Wahlergebnisse gemacht und wird, obwohl in Frankreich die Deputierten oft im Parlament anderen politischen Gruppen beitreten als jenen, denen sie in ihren Departements zugehören, der Wahrheit am nächsten kommen. Zwei Möglichkeiten bestehen:

1. Im Falle einer gemäßigten Linkspolitik hat die Regierung 116 bis 120 Stimmen mehr.

2. Für den Fall einer radikalen Linkspolitik wird sich die Regierungsmehrheit um die 52 bis 55 Linksrepublikaner, die den rechten Flügel der Linksparteien bilden, verringern.

Den Schlüssel zu der politischen Situation haben augenblicklich die Sozialisten in Händen. Die Parteileitung beabsichtigt noch vor dem 1. Juni einen Sozialistenkongreß einzuberufen, auf dem der eventuelle Eintritt der Sozialisten in die neue Regierung und die allgemeine politische Taktik zur Sprache gebracht wird. Falls die Sozialisten die Mitwirkung an der Bildung des neuen Kabinettes ablehnen, so würde die Regierungsmehrheit die Radikal-Sozialisten nach links hin, die sozialistischen Republikaner und nach rechts hin die Linksrepublikaner umfassen. Diese Mehrheit würde ungefähr 310 Abgeordnete betragen und sie würde nach rechts von ungefähr 140 Vertretern des früheren nationalen Blocks und nach links von den Sozialisten und Kommunisten, die zusammen 132 Köpfe stark sind, begrenzt werden. Je nach der Taktik der Sozialisten wird die künftige Regierung eine Regierung des Linksblockes sein oder aber eine nach links konzentrierte Regierung.

Trotz der Unklarheit der Situation hat man in politischen Kreisen gestern abend laut dem „Eclair" bereits die nachstehende **Ministerliste zirkulieren lassen:**

Ministerpräsident und Auswärtiges: Briand,
Justizminister: René Bernard,
Inneres: Léon Blum,
Krieg: General Bourgeois,
Marine: Carl Boncourt oder Admiral Faurès,
Finanzen: Vincenz Aurtol,
Unterrichtswesen: Henry de Jouvenel,
Handel: Levasseur,
Arbeitsministerium: Renaudel,
Öffentliche Arbeiten: Loucheur,
Post und Telegraph: Paul Safont,
Wohlfahrt: Pinard,
Landwirtschaft: Puis.

Warschauer Prognosen für die nächste Entwickelung in Frankreich.

M. Warschau, 14. Mai. Die heutige „Gazeta Warszawska" schreibt: Wir wissen jetzt, daß Poincaré demissionieren wird. Es kann nicht anders sein. Die Gruppen, auf die er sich bisher gestützt hat, sind in der kommenden Kammer in der Minderheit. Wer wird jetzt aber in Frankreich regieren? Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder gelangt zur Regierung das Kartell der Linken und dann wird an der Spitze des Kabinetts ganz bestimmt Herriot stehen, oder es gelingt den französischen Politikern, eine zentrale Mehrheit zu schaffen und dann würden das Kabinett Barthou, Loucheur oder Peret bilden. Die erste Möglichkeit dünkt uns als die wahrscheinlichere. Das Blatt meint aber, daß, wenn auch ein Linkskabinett zustande käme, man tiefere Veränderungen in der Außenpolitik Frankreichs — und das allein geht uns an und berührt uns — nicht erwarten dürfe. Ebenso wie das Kabinett Poincaré werden auch das Kabinett Herriot die Forderung der Erhaltung des heutigen politischen Status Europas beibehalten und die Bezahlung der Reparationen anstreben.

M. Warschau, 14. Mai. Der sozialistische „Robotnik" vom 14. Mai schreibt u. a.: Der Sieg der französischen Linken hält die Pläne der deutschen Reaktion im Schach und erleichtert die Zusammenarbeit Frankreichs mit England bei der Lösung der Entschädigungsfragen. Es öffnet sich der Ausblick für einen dauernden Frieden, für die Festigung und die Achtung des Völkerbundes, die Befestigung der Demokratie und ihres Einflusses. Das fühlen besonders gut die reaktionären Nachteulen und deshalb lallen sie auch bewußtlos von der Unumgänglichkeit entscheidender Zusammenstöße der Reaktion mit der Demokratie, mit anderen Worten: sie rufen zu verbrecherischen Attentaten und Putschen auf. Selbstverständlich wird die Neugestaltung der Verhältnisse in Frankreich auf die polnische Politik ihre Rückwirkung äußern. Unsere Politik gegenüber Frankreich zeichnete sich bisher durch blinden Glauben an die Ewigkeitsdauer des nationalen Blocks aus. Wie viele Male haben wir vor diesem schändlichen Wahngebilde und dieser Kurzsichtigkeit gewarnt. Gegenwärtig stehen wir vor einem anderen Frankreich. Wer wird nun Polen ihm gegenüber repräsentieren, und in welcher Sprache wird man zu Frankreich reden?"

Die polnische Antwort auf die deutsche Note.

Die „Deutsche Rundschau" brachte am 1. Mai den vollen Text der Verbalnote vom 25. April des deutschen Gesandten in Warschau, Rauscher, über den beunruhigenden Zustand der allgemeinen Sicherheit in Polnisch-Oberschlesien. Nach einer heute vorliegenden Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur beantwortete das polnische Außenministerium diese Note am 13. Mai in folgender Weise:

„Die polnische Regierung stützt sich auf die Grundlagen der polnischen Staatsverfassung, welche die bürgerliche Freiheit und das Privateigentum sichern. **Die polnische Regierung erachtet es für ihre Hauptpflicht, die öffentliche Ordnung und die Gewährleistung des Schutzes aller Personen, die auf dem Territorium der polnischen Republik wohnhaft sind, ohne jeglichen Unterschied ihrer Staatsangehörigkeit, zu sichern.** In diesem Sinne ist auch den Angehörigen des Deutschen Reiches, die sich in Polen befinden, der rechtliche Schutz gesichert. Die kompetenten Behörden werden es nicht unterlassen, für die persönliche Sicherheit der genannten Bürger zu sorgen, jedes Mal, wenn dies erforderlich sein sollte.

Das Auswärtige Amt sieht sich veranlaßt, festzustellen, daß die Verbalnote des deutschen Gesandten keine faktischen Angaben enthält, welche die polnischen Behörden dazu bewegen dürften, besondere Schritte administrativer oder auch gerichtlicher Art zu unternehmen. Was aber die Zweckmäßigkeit der Vollstreckungsmethoden, wie auch der durch die schlesische Wojewodschaft veröffentlichten Verordnungen betrifft, wie auch endlich die von der polnischen Regierung eingenommene Stellung, so ist die polnische Regierung der Meinung, daß auf diesem Gebiete keine diplomatische Diskussion geführt werden kann. Das polnische Außenministerium kann daher nicht umhin, seiner Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, daß die deutsche Regierung es für angebracht gehalten hat, sich durch ihre Gesandtschaft in Warschau an die polnische Regierung mit einer Bitte zu wenden, daß solche Verordnungen getroffen werden, die nach der Meinung der deutschen Regierung notwendig sind, um der ständigen Bedrohung der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens vorzubeugen.

Indem das Auswärtige Amt feststellt, daß weder Hab und Gut noch die persönliche Sicherheit der deutschen Staatsangehörigen auf dem Gebiete der Republik Polen irgend welchen Abbruch gelitten haben, bittet es die Gesandtschaft, den Wortlaut dieser Antwort zur Kenntnisnahme der deutschen Regierung zu geben. Die polnische Regierung findet nicht den geringsten Anlaß zu irgend welchen neuen Maßregeln, welche die vollständig rechtmäßige und absolut loyale Haltung der oberschlesischen Behörden abändern sollten."

*

Wie die reichsdeutsche Presse berichtet, wird die deutsche Regierung in einer Replik auf die polnische Note das Tatsachenmaterial beibringen, dessen Fehlen von polnischer Seite bemängelt wurde.

Der Złoty (Gulden) am 15. Mai		
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).		
Danzig:	1 Dollar =	5,18½ Złoty
	100 Złoty =	110½ Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21 Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,92 Złoty
Rentenmark	. . . =	1,24 Złoty

„Das schmutzige Warschau, die chike Polin und der deutsche Vogelfänger"
Ein freundschaftliches Urteil.

Unlängst wurde die französische Aviatikerin Frau Faure-Favier mit Enthusiasmus in Warschau bewirtet. Jetzt veröffentlicht die dankbare Gastgeberin in dem Pariser „Journal" ihre Eindrücke von Polen. Der „Przegl. Wiecz." vom 14. d. M. zitiert etliche sehr interessante Stellen aus diesen Aufsätzen:

Warschau ist eine schmutzige Stadt mit ruinierten Bürgersteigen, die mit Bettlern überfüllt sind. Alle Warschauer sprechen französisch. Alle Polinnen kleiden sich chic, und alle tragen seidene Strümpfe und flache Pantoffeln, wenn es draußen auch noch so kalt und schmutzig ist. Sie rauchen alle.

Am 28. April war eine große Feier. Man hat die Emissionsbank eröffnet. Am Morgen wurde daher eine Messe zelebriert, und am Abend wie gewöhnlich zu Ehren Polens in Trommelfeuergeschwindigkeit Schnaps getrunken.

Die Polen stehen sehr spät auf und gehen erst bei Tagesanbruch zu Bette. Nach Mitternacht hört man noch in allen Häusern Musik spielen. In öffentlichen Parks ist es stets proppenvoll. Die Alleen werden nicht gekehrt und bilden förmliche Kloakengruben. Leider hört man in Warschau kein Vogelgezwitscher, da die Vögel von den deutschen Okkupanten vollständig ausgerottet wurden." (!)

Also auch das noch haben die bösen Deutschen verbrochen! Als sie die mit Frankreich verbündeten Russen aus dem polnischen Warschau vertrieben, haben sie gleichzeitig die Vögel mitgehen lassen, die Boches! Allerdings scheint auch dem polnischen Blatte der Passus über das Vogelgezwitscher etwas zu bunt zu sein, denn es hat den letzten Satz mit einem Ausrufungszeichen versehen.

Die Qualität der Freundschaft.

Am 3. Mai fand in Posen die Jahresversammlung aller polnischen Drogisten statt, auf der u. a. einstimmig über die Minderwertigkeit der französischen Chemikalien und die Unehrlichkeit der französischen Lieferanten ein offizieller Beschluß gefaßt wurde. Es wurde festgestellt, daß der politisch so populäre Handel mit den französischen Lieferanten bei den polnischen Abnehmern ernst erschüttert ist, und daß wieder ausschließlich deutsche Fabrikate in ganz Polen den Markt an sich reißen. Die Abschrift dieses für den französischen Lieferanten recht unschmeichelhaften Urteilsspruchs der polnischen Kaufmannschaft wurde vom Verband auf offiziellem Wege an die französische Gesandtschaft in Warschau befördert.

Die polnischen Juden in Bayern.

Eine antisemitische Versammlung fand am Dienstag im „Ognisko" in Bromberg statt, in der eine Entschließung angenommen wurde, in der es u. a. heißt: „Welche Schritte wird die Regierung unternehmen, um dem Zuzug der deutschen Juden zu begegnen, die auf Grund einer Verfügung der bayerischen Behörden am 1. Juli d. J. das Reichsgebiet verlassen müssen, wenn sie nach 1914 zugewandert sind?"

Mit diesen polnischen Juden in Bayern hat es eine eigene Bewandtnis: als sie vor einigen Monaten aus Bayern ausgewiesen werden sollten, war die Empörung über diese Vergewaltigung polnischer Staatsangehöriger (das sind diese Juden) durch Deutschland in Polen so groß, daß die polnische Regierung zu Vergeltungsmaßnahmen griff und die bayerische Maßnahme mit der Ausweisung von deutschen Staatsangehörigen aus Polen beantwortete. Und nun stellt sich, wie aus der obigen Entschließung ersichtlich ist, plötzlich heraus, daß der Grund für die damalige Empörung unserer Nationalisten ein wesentlich anderer war, als man hatte annehmen müssen; es war nicht die Sorge um das Wohl dieser Leute, sondern die Sorge, sie könnten nach Polen zurückkommen.

In der obigen Entschließung, für die man selbstverständlich unsere Regierung nicht verantwortlich machen kann, wird als die wichtigste Aufgabe nach der Finanzsanierung die „Entjudung Polens" bezeichnet.

Steuerliches.

Das Finanzministerium hat eine Mitteilung darüber erlassen, daß alle aus Anlaß der Bemessung der Gewerbesteuer eingereichten Deklarationen, welche per Post dem Steueramte zugeschickt werden, als in dem Termin eingereicht betrachtet werden, welchen der Poststempel aufweist. Somit brauchen die Bettsteller nicht persönlich im Amte zu erscheinen.

Die Finanzbehörden haben eine Mitteilung darüber erlassen, daß die Einkommensteuererklärungen von der Kategorie des Gewerbescheins für das Jahr 1924, nicht aber von dem im Jahre 1923 gelösten Scheine abhängig gemacht werden. Somit sind Steuerzahler, welche auf Grund einer niedrigeren Kategorie von der Einkommensteuererklärung gemäß ihrem Gewerbeschein von 1923 befreit waren, jetzt verpflichtet, eine Erklärung einzureichen, wenn sie im Jahre 1924 einen Gewerbeschein höherer Kategorie besitzen.

Zu den deutsch-polnischen Verhandlungen in Wien.

Aus Wien sind Nachrichten eingetroffen, daß die deutsch-polnischen Verhandlungen einen Schiedsspruch in Aussicht nehmen, wobei, wie polnische Blätter (Rzeczposp.", „Dziennik Poznański" usw.) schreiben, gute Aussichten bestehen sollen, daß der Standpunkt Polens bezüglich der Optanten anerkannt werden wird. Was die Exmission der Ansiedler betrifft, so stelle sich die Sache weniger günstig dar.

Der deutsch-russische Konflikt.

Berlin, 15. Mai. PAT. Dem Berichterstatter der „Vossischen Zeitung" wurde im Moskauer Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten amtlich erklärt, daß die Sowjetregierung als Minimum der von ihr geforderten Genugtuung von Deutschland die Bestrafung der schuldigen Berliner Polizeibeamten, eine Geldentschädigung und die offizielle Anerkennung der Exterritorialität des Gebäudes der sowjetrussischen Handelsagentur in Berlin verlangt.

Berlin, 15. Mai. PAT. Der Berliner Polizeidirektor Weiß wurde bis zur völligen Klärung der Umstände des sowjetrussisch-deutschen Konfliktes seines Amtes enthoben.

Berlin, 15. Mai. PAT. Die deutsche Regierung hat den Sowjets die Unterbreitung der Streitfrage einem Schiedsgericht vorgeschlagen. Dieses würde aus der gleichen Zahl von deutschen und russischen Vertretern bestehen. Jedenfalls kann von der Anerkennung der Exterritorialitätsrechte der sowjetrussischen Handelsvertretung keine Rede sein.

*

Rußland und Frankreich.

Die Gefahr der Ausschaltung Deutschlands — (und Polens).

Dem „Berl. Tagebl." wird aus Moskau berichtet:

Die Wahlen in Frankreich werden hier mit großem Interesse verfolgt und das Ergebnis mit Beifall festgestellt. Allerdings bildet, besonders nach dem Erfolg der deutschen Kommunisten, die geringe Zahl der komunistischen Mandate in Frankreich den Gegenstand der von der „Iswestija" offen zugegebenen Enttäuschung. Sie tröstet sich mit der Erklärung, daß es den Arbeitern vor allem auf die Sprengung des Nationalen Blocks und den Sturz Poincarés angekommen sei. Das sei erreicht, aber es entschädige nicht für das Nichtzustandekommen des Arbeiter- und Bauernblocks. Wenn trotzdem die Befriedigung über das Wahlergebnis stark überwiegt, so ist das, wie die „Iswestija" ausführt, erklärlich durch das Freiwerden des Weges zu einer Verständigung über den bisherigen toten Punkt hinaus. Zwar werde auch bei einem Kabinett des Linksblocks die Entwicklung nicht scharf demokratisch oder links gerichtet sein, aber eine Annäherung sei möglich, denn Herriot, dem hier die größte Aussicht auf die Nachfolge Poincarés zugesprochen wird, und andere Führer seien Freunde der Wiederherstellung normaler Beziehungen zu Sowjetrußland und der Aufhebung der diplomatischen und wirtschaftlichen Blockade. „Man kann jetzt besser sprechen. Unsererseits steht etwaigen Vereinbarungen nichts im Wege."

Diesem sofortigen Einsetzen von Bereitschaftserklärungen dieser Art wäre mit Ruhe zuzuschauen, wenn die bisherigen vertrauensvollen deutsch-russischen Beziehungen nicht gestört wären, und dadurch die Aussprache über den sehr erklärlichen Wunsch der Sowjetregierung gegenwärtig nicht unmöglich gemacht wäre. De Monzies Vorschläge im vorigen Jahre gingen bereits sehr weit und gipfelten in einem inoffiziellen Ansinnen militärischer Art unter den gleichen Voraussetzungen wie die französischen Verträge mit Polen, der Tschechoslowakei und Rumänien. Wir glauben nicht, daß die Sowjetregierung bereit wäre, die Grundlinien ihrer Politik der neuen parlamentarischen Konstellation in Frankreich zuliebe aufzugeben. Aber die Gefahr liegt unzweifelhaft vor, daß die engere Fühlungnahme sich unter dem plötzlich veränderten Aspekt der deutsch-russischen Beziehungen anders entwickelt als sonst denkbar gewesen wäre. Die Stärkung der französisch-russischen Beziehungen ist für Rußland um so wichtiger, als hier das Bedürfnis vorliegt, den englisch-russischen Auseinandersetzungen nachzuhelfen.

Wiederherabsetzung der Kohlenpreise.

M. **Warschau**, 13. Mai. Bezüglich der Erhöhung der Kohlenpreise im Oberschlesischen Betriebsbezirk erfahren wir, daß die Preiserhöhung wieder rückgängig gemacht worden ist. Die Regierung hat sich mit den oberschlesischen Industriellen dahin geeinigt, daß eine gewisse Ermäßigung der Kohlensteuer erfolgen soll und die Löhne und Gehälter herabgesetzt werden. Die oberschlesische Industrie wird dadurch in die Lage versetzt, die Kohle zu demselben Preise wie bisher verkaufen zu können.

Republik Polen.

Ein Amt für die Angelegenheiten der Minderheiten.

In Danzig wird durch den hohen Kommissar des Völkerbundes die Bildung eines Amtes für die Angelegenheiten der nationalen Minderheiten in Osteuropa vorbereitet. Die Angelegenheit soll im Zusammenhang stehen mit dem Beschluß betr. der nationalen Minderheiten, der vom soziologischen Kongreß in Rom gefaßt worden ist. Der letzte Termin für die Eröffnung des Amtes soll von dem Generalsekretariat des Völkerbundes festgesetzt werden.

Es dämmert?

Warschau, 15. Mai. (PAT.) Auf der letzten Sitzung der Kommission für auswärtige Angelegenheiten und Kriegsangelegenheiten wurde der Antrag des Senators Posner von der P. P. S. über die Notwendigkeit der Vorlesungen auf polnischen Hochschulen über den Völkerbund angenommen.

Polen soll auf die Angriffe des „Populaire" antworten.

M. In der gestrigen Sitzung der Sejmkommission für administrative Angelegenheiten hielt der Vorsitzende Abg. Thugutt eine Ansprache, in der er die Mitglieder der Kommission bat, sich nach Schluß der Sitzung mit den in dem französischen sozialistischen Organ „Populaire" erschienenen Angriffe gegen Polen wegen angeblich schlechter Behandlung von Gefangenen in polnischen Gefängnissen zu beschäftigen. Die Kommission wird nach Prüfung der Angelegenheit eine Resolution fassen, worin die Angriffe gegen Polen zurückgewiesen werden sollen.

Die Verhandlungen wegen der Krakauer November-Krawalle vertagt.

Die Verhandlung gegen die Offiziere, die im Zusammenhang mit den November-Vorgängen in Krakau angeklagt waren, die am 2. Juni stattfinden sollte, ist, polnischen Blättern zufolge, vertagt und eine nochmalige Untersuchung angeordnet worden, da festgestellt worden sei, daß nicht alle Schuldigen unter Anklage gestellt waren.

Die Kucharski-Affäre.

M. **Warschau**, 13. Mai. Die Sejmkommission zur Prüfung der Zyrardower Angelegenheit hat Dienstag im Ministerium für Handel und Industrie eine Sitzung abgehalten, wobei man mit der Prüfung des Belastungsmaterials begonnen hat.

Staatsanwalt und Gerichtsvorsitzender.

Die Nummer vom 12. Mai des „Naprzód" hat Teile aus der Rechtsbelehrung mitgeteilt, die in der letzten Verhandlung gegen die Kommunisten in Krakau der Vorsitzende Richter Pawlik den Geschworenen erteilt hat. Wegen dieser Veröffentlichung wurde der „Naprzód" beschlagnahmt. Nun sind wir, so schreibt das Blatt, neugierig, was für umstürzlerische Sachen die Rechtsbelehrung des Gerichtsvorsitzenden enthalten hat, daß sie durch den staatsanwaltlichen Stift beseitigt werden mußten.

Waldwirtschaft der Wilnaer Eisenbahndirektion.

M. Morgen begibt sich eine Untersuchungskommission nach Wilna, welche die Waldwirtschaft der dortigen Eisenbahndirektion einer genauen Prüfung unterziehen wird.

Schlafwagen.

M. **Warschau**, 13. Mai. Im Eisenbahnministerium fand Dienstag Vormittag eine Sitzung statt, die sich mit der Frage der Einführung von Schlafwagen 2. Klasse beschäftigt hat. Die Angelegenheit wird weiter eingehend geprüft werden.

Einigung mit den Grubenarbeitern.

Die Verhandlungen mit den Arbeitern der Oberschlesischen und Dąbrowagruben haben zu einem Lohnabbau von 10 bis 12 Prozent geführt.

*

M. Der Seniorenkonvent des Sejm hält am 19. Mai eine Sitzung ab, in welcher die Tagesordnung der nächsten Sejmsitzungen festgelegt werden soll.

M. Die verbilligten Pässe sind schon sämtlich ausgegeben worden. Von behördlicher Seite wurde erklärt, daß die Regierung nicht mehr verpflichtet sei, weitere verbilligte Pässe zur Ausgabe gelangen zu lassen. In außerordentlichen Fällen aber, wie bei der plötzlichen Notwendigkeit für einen Kranken, ins Ausland zu fahren, bei Reisen zu Studienzwecken, wenn damit ein Vorteil für den Staat verbunden ist, bei Ausreisen in dringenden Vermögensangelegenheiten, beim Nachweis, daß man einen gewöhnlichen Paß nicht bezahlen könne, usw. können Ausnahmen gemacht werden.

Deutsches Reich.

Vor der Abstimmung in Hannover.

Bei den Führern der hannoverschen Abstimmungsbewegung hat, wie uns ergänzend aus Berlin gemeldet wird, unter dem Eindruck der bei der Reichstagswahl abgegebenen wenigen hannoveranischen Stimmen eine starke Mutlosigkeit Platz gegriffen. Man erklärt jetzt plötzlich, aus vaterländischen Gründen die endgültige Abstimmung verschieben zu wollen, wenn die am nächsten Sonntag stattfindende Vorabstimmung eine Mehrheit für die Hannoveraner ergeben sollte. Das scheint aber lediglich ein Versuch zum Stimmenfang zu sein, denn die Betreiber der Abstimmung sind selber der Überzeugung, daß die noch fehlenden 256 000 Stimmen nicht zusammenkommen werden. Deshalb möchten sie anscheinend in letzter Stunde scheinbar die Hauptabstimmung verschieben, um ihre Agitation noch wirksamer ausgestalten zu können. Für die Vorabstimmung müssen die bejahenden Stimmen eine Gesamtzahl von 560 000 erreichen.

Vor einem „Block der Mitte"?

Berlin, 15. Mai. (PAT.) Der Reichskanzler hat gestern mit den Vertretern der demokratischen Parteien in Sachen der Bildung eines Blocks der Mitte verhandelt. Heute findet eine diesbezügliche Besprechung mit der Deutschen Volkspartei statt.

*

Gleiwitz, 15. Mai. (PAT.) Der Verband der Hütten- und Bergwerksbesitzer Deutsch-Schlesiens teilt mit, daß der Ausstand der Bergleute um sich greift.

Aus anderen Ländern.

Die Wahlen in Japan.

Tokio, 15. Mai. (PAT.) Die eben stattgefundenen Reichswahlen haben den Oppositionsparteien eine Mehrheit von 282 Mandaten verschafft, wogegen die Regierungsparteien kaum ein Drittel der Gesamtzahl erhalten haben.

Das bedeutet das Ende des franzosenfreundlichen Kursus der japanischen Außenpolitik, der von der bisherigen Regierung befolgt wurde.

Die 14 Punkte.

Aus Neuyork wird gemeldet: Das einzige sozialistische Mitglied des Repräsentantenhauses, Berger, beabsichtigt eine Entschließung zu beantragen, Präsident Coolidge solle ersucht werden, eine Konferenz aller Nationen, die den Vertrag von Versailles unterzeichnet haben, nach Washington einzuberufen, um den Vertrag auf Grund der 14 Punkte zu revidieren, dem die Zentralmächte zugestimmt haben. Auch soll auf die neutralen Mächte eingewirkt werden, einen Ausschuß von Sachverständigen zu ernennen, um die Ursache des Krieges zu erforschen. Berger sagte, der Ausschuß werde die Dokumente zu prüfen haben, die die alliierten Regierungen immer noch verheimlichten.

Hungersnot in Rußland.

M. **Warschau**, 13. Mai. Die bolschewistische „Prawda" vom 8. Mai meldet, daß infolge der russischen Mißernte im Vorjahre etwa 40 Millionen Menschen in Rußland Hunger leiden. Die Regierung sei wegen der schlechten Finanzlage nicht in der Lage, den Notleidenden erfolgreich zu Hilfe zu kommen.

Liquidationspreise.

Kurz nach seinem Amtsantritt hat der zweite Präsident des Liquidationsamtes in Posen, Prof. Winiarski, eine Pressekonferenz abgehalten, deren Inhalt jetzt wieder von besonderem Interesse ist, wo eine neue große Liquidationswelle das ehemals preußische Teilgebiet überzieht. Daß Prof. Winiarski — nach dem „Dziennik Poznański" — den Journalisten erklärte, es dürfe nicht vergessen werden, daß der liquidierte deutsche Reichsangehörige auf Grund des Versailler Vertrages das Recht habe, eine gerechte Bezahlung zu verlangen, nimmt den Leser wunder, denn die Grundbegriffe der Liquidation sollten doch den Pressevertretern geläufig sein. Oder war es wirklich nötig, diesen Vertretern der polnischen Intelligenz erst klar zu machen, daß der Friedensvertrag auch den Deutschen gegenüber gewisse Grundbegriffe des Besitzrechtes bestehen läßt?! So beruhigend auf den Liquidanten die Feststellung des Präsidenten von der gerechten Bezahlung wirkt, so merkwürdig ist aber das, was er sich unter gerechter Entschädigung anscheinend vorstellt. Er ist nämlich der Meinung, daß zu Zeiten seines Amtsvorgängers Besitzungen, die auf den Staat übernommen wurden, übermäßig hoch geschätzt worden seien, und zwar so, daß die Schätzungen den Preis überschritten, der gewöhnlich bei freiwilligem Verkauf zu erhalten war.

Nun ist es nicht ganz leicht, die Preise für Landgüter im freien Verkauf festzustellen, weil es einen regelrechten Gütermarkt in den letzten Jahren in Polen nicht gegeben hat. Nach Güterangeboten in reichsdeutschen Zeitungen sind z. B. der Äußerung des Prof. Winiarski in Deutschland für mitlere Wirtschaften durchschnittlich 600 Rentenmark für den Morgen verlangt worden, wobei zu bedenken ist, daß die Lage der Landwirtschaft in Deutschland schlecht, das Güterangebot verhältnismäßig groß und die Preise demgemäß niedrig waren und sind. In Polen stellten sich die Preise 1923 für große Güter etwa auf 250—310 Schweizer Franken pro Morgen. Bauernwirtschaften brachten etwa das doppelte, also 500—620 Schw. Franken pro Morgen. Erklärlich ist diese Tatsache dadurch, daß die kleineren Wirtschaften sich im wesentlichen auf die Produktion von Schweinen, Rindvieh, Milch und Eiern umgestellt haben, deren Verkaufspreise heute den früheren Goldpreis bzw. mehr betragen.

Betrachten wir nun die Preise, die beim Liquidationsverfahren aufgewendet werden. Es ist schon interessant zu sehen, wieviel für Güter gezahlt wird, die unter Zwang auf Grund eines dahingehenden Liquidationsbeschlusses freihändig verkauft wurden, wobei zu bedenken ist, daß der Kreis der Käufer künstlich dadurch verengt wird, daß das Liquidationskomitee nur Nationalpolen als Käufer zuläßt. Dadurch sind natürlich auch die Preise gedrückt worden. Für die unten aufgeführten hochwertigen Güter hätten sonst höhere Preise erzielt werden müssen.

Ort	Kreis	Name des Besitzers	Zeit des Verkaufs	Preis	Preis in Schw. Frank.	Stand des Schweizer Franken	Größe in Morgen	Grundsteuerreinertrag	Preis f. einen Morg. in Schweiz. Franken
Chwalkowo mit Potarzyce, Kl. Wlostowo, Groß Wlostowo	Gostyn	Neugebauer	August 1923	200 000 Dollar	1 100 000		3600	5452 3343 3839 4339	305,5
Laski	Kempen	v. Lösch	August 1923	600 000 Dollar	3 300 000		11580	16743	285
Tribusch (Trzebosz)		Graf Fink v. Finkenstein	Juli/August 1923	90 000 Zentr. Rogg. a 180000=16,2 Milliard.		35000	2400		192,2
Kamieniece m. Stärkefabrik	Schmiegel	Schrader	August 1923	70 000 Dollar	385 000		1250	5133	340
Koscierzyna	Wirsitz	Ramm	Oktob. 1923	9 500 Dollar	52 250		346		151

In gar keinem Verhältnis zu diesen Preisen stehen aber die, die der Staat bei zwangsweiser Durchführung der Liquidation angelegt hat. Wir geben hier das amtliche Material nach den im „Monitor Polski" veröffentlichten Beschlüssen. In der ersten Tabelle sind sämtliche großen Güter aufgeführt, die vor dem Amtsantritt des Prof. Winiarski zwangsweise liquidiert worden sind. Die zweite enthält einige Beispiele aus der großen Zahl der liquidierten Ansiedlungen. Zuerst die Tabelle der großen Güter:

Name der Besitzung	Kreis	Name des Besitzers	Tag der Bekanntm. im Monitor Polski	Abschätzungspreis	Stand d. Schw. Fr. a. Tage d. Bekanntm.	Größe in Morgen	Grundsteuerreinertrag	Preis pro Morgen in Schweizer Franken
Starzynski Dwór	Putzig	Behrend v. Graß	11. 7. 23	3 743 670 500	18950	2226	5771	88,75
Redyszewo	„	Behrend v. Graß	11. 7. 23	2 206 632 705	18950	1300	4100	86,57
Lalkow	Mewe	v. Konrad	12. 7. 23	2 074 200 000	18950	2233	6854	48,9
Ruchocice	Wollstein	v. Tiedemann	4. 8. 23	6 710 600 000	38090	3370	12640	52,23
Tarnowo	Strelno	Heidi Naue	4. 8. 23	4 395 600 000	38090	1396	5451	82,66
Chwalibogowo	Wreschen	v. Skrbenski	6. 8. 23	7 130 000 000	39900	2932	7573	60,94
Parszkowo	Putzig	v. Rützen-Kositzkau	10. 8. 23	2 660 000 000	44500	1598	4026	37,40

Sehr viel ungünstiger stellen sich die Preise aber noch bei den kleinen Besitzungen, obwohl die Normen der Preisfestsetzung dieselben sind wie bei den großen Gütern, denn von den hier angegebenen Preisen werden laut „Monitor Polski" bei Ansiedlungen die kapitalisierten Renten abgezogen, so daß der Vergleich mit den großen Gütern durchaus gerechtfertigt ist. Wenn man bedenkt, daß kleine Besitzungen im freien Verkehr fast das doppelte pro Morgen wie große erzielen, so erscheinen diese Preise ganz unbegreiflich, selbst wenn man voraussetzt, daß die großen Güter durchschnittlich besseren Boden haben, als die kleinen, was aber wiederum bei Ansiedlungen in viel geringerem Umfange der Fall ist als bei freien Bauernwirtschaften, da doch die Ansiedlungen aus großen Gütern aufgeteilt sind.

Name des Besitzers	Ort	Kreis	Größe in Morgen	Tag der Veröffentl. im Monitor Polski	Preis in Polenmark	Stand d. Schw. Fr. a. Tage d. Veröffentl. im Monitor Polski	Preis pro Morgen in Schweizer Franken
Landgraf	Silno	Konitz	52	27. 8. 23	87 550 000	44980	38
Heumüller	Szternowo	„	107	24. 8. 23	151 200 000	44850	31,5
Johann Andreas	Kesowo	Tuchel	39	21. 8. 23	70 200 000	44500	40,44
Karl Bock	Stary Folwark	Neutomischel	93	11. 8. 23	200 000 000	44500	48,32
Karl Gall	Salesche	Zempelburg	59	17. 8. 23	70 200 000	44400	26,80
Karl Hundertmark	Szternowo	Konitz	159	24. 8. 23	191 400 000	44850	26,85

Die Entschädigungen für die hier aus Raummangel nicht aufgeführten Ansiedlungen bewegen sich in derselben Höhe. Für den Morgen sind also zwischen 26,80 und 89,57 Schweizer Franken aufgewendet worden. Nennt Herr Prof. Winiarski das eine gerechte Entschädigung? Und welches von den aufgeführten Gütern ist nach seiner Meinung über den Tagespreis bezahlt worden?

H.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 113.

Bromberg, Freitag den 16. Mai 1924.

Pommerellen.

15. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Scharfschießen.** Wie der Starost des Landkreises Graudenz bekanntgibt, veranstaltet die Zentral-Kavallerie-Schule während des laufenden Monats Mai an jedem Mittwoch und Sonnabend auf dem Schießstande im Rudniker Wald Scharfschießen. *

A **Wegen Reparatur der Gasleitungsrohre** werden in der Unterthornerstraße noch immer Pflasterungsarbeiten vorgenommen. Sie ist daher teilweise für den Fuhrwerksverkehr zeitweise gesperrt. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war sehr gut beschickt. Die Verkäufer klagen aber über flauen Geschäftsgang. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 2,0—2,6, Eier 1,6 bis 1,7, Glumse 0,6, Kartoffeln 7,0—9,0, Backobst 0,8, Backpflaumen 0,9—1,0, Spinat 4,0, Spargel 4,0, Morcheln pro Liter 0,8. Tomatenpflanzen wurden mit 1,0, blühende Topfpflanzen, die sehr stark vertreten waren, mit 4,0—5,0 bezahlt. Der Fischmarkt wies besonders viele Aale auf, die bis unter 2,0 gesunken sind. Für andere Fische wurden folgende Preise erzielt: Hecht 2,0, Schleie 2,0, Plötze 0,6—0,8, Bressen 1,0, Maränen 1,5, Karauschen 1,8—2,0. An Seefischen wurden grüne Breitlinge mit 1,0 für 6 Pfund angeboten. Auch Krebse erblickte man, die 0,3—0,4 kosten sollten. Der Absatz war aber sehr schleppend. Der Fischmarkt wurde nicht geräumt, besonders an Aalen blieb viel Überstand. Auswärtige Händler kauften auch die geringeren Fische zur Ausfuhr, besonders nach Warschau. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Hühner 6,0—8,0, das Paar junge Tauben 2,8—3,0, Puthähne 17,0—20,0. Der Fleischmarkt war recht stark beschickt. Eine wesentliche Preisänderung ist nicht eingetreten. Frische Frühbeetgurken wurden mit 4,0—8,0 und ausländische mit 6,0 verkauft, auch Blumenkohl kostete soviel. Der Markt war gegen 1 Uhr noch nicht geräumt. *

□ **Der Schweinemarkt** zeigte keine wesentliche Änderung. Die Zufuhr ist noch immer sehr groß. Die Geldknappheit beeinträchtigt aber jedes Geschäft. *

en **Aus dem Kreise Graudenz,** 14. Mai. Die letzten schönen Tage haben die Imkerei sehr gefördert. Kirsch- und Stachelbeerblüten werden von den Bienen stark beflogen. Auf manchen Bienenständen hat man daher bereits mit dem Aufsetzen der Kästen begonnen. Wenn die Witterung mehrere Tage so anhält, ist damit zu rechnen, daß die Waben gefüllt werden. Die Völker sind auch ziemlich volkreich. Trotz des schweren Winters könnte es dann ein gutes Bienenjahr werden. Die Einwinterung mit Zucker macht sich recht gut bezahlt.

Thorn (Toruń).

A **Von der Weichsel.** An manchen Tagen scheint sich nun der Weichselstrom etwas mehr beleben zu wollen. Dienstag abend dampfte ein größerer Seitenraddampfer, der Fournier- und bearbeitete Hölzer als Decklast hatte, mit einigen Schleppkähnen stromab, nachdem er im Schulzschen Hafen Kohlen eingenommen hatte. Ein anderer Schleppzug kam gegen abend stromauf. Im Hafen liegt ein größerer Schleppkahn, der von dem Schulzschen Dampfer „Courier" eingebracht wurde, und wird mit Tonröhren beladen. *

≠ **Von der Weichsel bei Thorn.** Mittwoch früh war der Wasserstand auf 2,60 Meter über Normal zurückgegangen. — Aus Wloclawek traf ein leerer Kahn ein, ferner, gleichfalls von oben kommend, ein Kahn mit Faschinen. — Nachdem vor einiger Zeit eine Trafte durch einen Dampfer stromab geschleppt worden war, sind jetzt drei Traften ohne Dampferhilfe durchgekommen. Der niedriger gewordene Wasserstand ist für die Holzflößerei günstiger. **

≠ **Reifeprüfungen.** Am Montag, 2. Juni, beginnen am Gymnasium in Thorn die Abgangs-Reifeprüfungen. Das Gymnasium hat neben der polnischen auch eine deutsche Abteilung. **

≠ **Eine große Parade der gesamten Garnison Thorn** einschließlich der hier untergebrachten militärischen Schulen fand am Dienstag, zwischen 5 und 6½ Uhr nachmittags, auf dem Staromiejski Rynek (Altstädtischen Markt) anläßlich des Besuchs des Kriegsministers, Divisionsgenerals Sikorski, statt. Wie das hiesige „Slowo Pomorskie" mitteilt, besucht der Kriegsminister noch weitere Garnisonen in unserem Teilgebiet, u. a. auch Gdingen. **

Der Briefträger kommt

in den Tagen vom 15.—23. Mai zu unseren **Post-Abonnenten,** um den Abonnementsbetrag für den **Monat Juni 1924 in Empfang zu nehmen. Wir bitten** von dieser bequemen Einrichtung **ausgiebigen Gebrauch** zu machen, denn sie verursacht keine besonderen Kosten, gewährleistet aber pünktliche Weiterlieferung der Zeitung.

≠ **Tabakbeschlagnahme.** Auf dem Thorner Hauptbahnhofe wurde in einem aus Danzig gekommenen Zug ein Paket mit rund zehn Pfund deutschen unverzollten Tabaks beschlagnahmt. **

≠ **Leutemangel.** Ein ungeheurer Mangel an Saisonarbeitern macht sich in der Landwirtschaft bemerkbar. Auf manchen Gütern konnte der Bedarf nicht zur Hälfte der notwendigen Arbeitskräfte zum Rübenhacken und zur Ernte gedeckt werden. Die Besitzer schicken ihre Unternehmer nach Kongreßpolen und auch nach Galizien, um dort Leute zu werben. Zum größten Teil kommen die Werber aber ohne Leute zurück. Allerdings sind auch dort ebenso wie hier viele Arbeitslose zu finden. Doch sind diese, die in großen Scharen auf den Straßen herumlungern sollen, nicht zu Landarbeiten zu verwenden. Vielleicht wird der Mangel an Saisonarbeitern dadurch hervorgerufen, daß sich eine große Anzahl nach Frankreich und Dänemark anwerben läßt. **

* **Explosionsunglück.** Während des Besuches des Kriegsministers Sikorski wurden auch Übungen im Scharfschießen vorgenommen. Ein Geschoß explodierte vorzeitig und drei Soldaten wurden, wie die PAT meldet, verletzt, darunter der eine schwer. **

* **Verhaftungen.** Hier sind, wie die PAT. meldet, acht Ausländer verhaftet worden, die in Polen das Asylrecht genossen und die unter Anklage stehen, eine Reihe von Diebstählen, Morden und Raubanfällen verübt und auch Spionagedienste für Litauen und Sowjetrußland geleistet zu haben. Es besteht der Verdacht, daß diese Bande in Verbindung steht mit dem berüchtigten Mucha-Michalski. Die Namen der Verhafteten sind: Kuzmiecow, Iwanow, Volejko, Tingel, Jędrzejowski, Garbuc, Lipatow und Lange. **

≠ **Aus der Thorner Niederung.** Aus Wielka Zlawies (Groß Bösendorf) erfahren wir, daß bei dem diesjährigen Frühjahrshochwasser im März manch ein Stück Wild den Tod in den plötzlich heranbrausenden Fluten fand. Es ist anzunehmen, daß trotz der sehr ungünstigen Witterung die Häsinnen teilweise bereits im März gesetzt haben. Die geschützten Weidenkämpen boten ihnen Schutz gegen Raubzeug und wildernde Hunde, konnten sie jedoch nicht gegen die Wasserfluten schützen. In der ganzen Niederung muß daher der erste Wurf als vernichtet angesehen werden. Wenn das Wasser ganz zurückgetreten sein wird, wird man vielleicht manche Spur der der Naturgewalt zum Opfer gefallenen Tiere finden. **

* **Berent** (Koscierzyna), 13. Mai. In der Nacht zum 11. Mai wurde im Hause des Besitzers Wysocki in Schiellitz ein verwegener größerer Diebstahl ausgeführt. Sämtliche Wäsche, Kleider, die Aussteuer von den beiden Töchtern des W. usw. wurden mitgenommen. Der Gesamtschaden beziffert sich auf mehrere Milliarden. W. war am 10. d. M. nach Sullenschin, Kr. Karthaus, gefahren, und als er in der Nacht nach Hause kam, fand er seine Wohnung vollständig ausgeräumt.

* **Konitz** (Chojnice), 13. Mai. Der 68jährige Arbeiter August Brünn beim Besitzer Janowski in Ogorzeliny (Görsdorf) wurde von einer Kuh gestoßen, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er nach drei Tagen verstarb.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 13. Mai. Wie der „Kurjer Poranny" meldet, ist in einer der letzten Nächte auf die Filiale der polnischen Landesbank in Oswiecienta ein außerordentlich kühner Überfall verübt worden. Mehrere Banditen, die bis an die Zähne bewaffnet waren, drangen in die Kellerwohnung des Portiers ein, bedrohten diesen und seine Familie und verlangten Auslieferung der Schlüssel. Mit den Schlüsseln suchten sie die Kassenschränke zu öffnen, wurden aber gestört, da der Postdirektor, der neben dem Bankgebäude wohnt, den Vorgang bemerkt hatte und Alarm schlug. Es gelang den Verbrechern jedoch zu entkommen, bevor die Polizei eintraf. Vermutlich handelt es sich um die gleiche Bande des inzwischen erschossenen Räuberhauptmanns Wiza, die vor einiger Zeit das Postamt in dem genannten Ort ausgeplündert hatte.

* **Warschau** (Warszawa), 13. Mai. Auf dem Mokotower Felde bei Warschau stürzte ein Militärflugzeug ab. Der Pilot Leutnant Zygmunt Sarniak verstarb nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. — Eine große Überraschung erlebte der „Rzeczp." zufolge der Warschauer Bürger Blumenfajg. Als er nichtsahnend in seinem Zimmer saß, zersprang plötzlich mit einem lauten Knall die Fensterscheibe und eine Gewehrkugel fiel auf die Erde. Man nimmt an, daß die Kugel aus einem Warschauer Militärgefängnis durch versehentliches Abfeuern eines Schusses herübergeflogen ist. Blumenfajg kam mit dem bloßen Schrecken davon.

* **Tarnopol,** 14. Mai. Eine Erdsenkung in Galizien, in der Gegend von Tarnopol, hat ein Gebiet von vier Morgen vollständig vernichtet. Die Erde brach direkt ein und sämtliche auf diesem Gebiet stehenden Häuser und Wirtschaftsgebäude stürzten zusammen.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Zoppot,** 13. Mai. Der Zoppoter Kriegerverein hat den auf dem Zoppoter Friedhofe ruhenden russischen Soldaten eine Gedenktafel und ein Grabkreuz errichtet. Die eiserne Tafel ruht auf einem Granitblock. Sie trägt folgende Inschrift: „Hier ruhen fünf russische Soldaten. Sie starben fern ihrer Heimat im Weltkrieg. Ihrem Andenken setzten alte deutsche Krieger diese Gedenktafel in Erinnerung an tapfere russische Gegnerschaft im Weltkriege, aber in Erinnerung auch an frühere gemeinsame Waffentaten und im Glauben an die Zukunft. Anno 1924. Zoppoter Kriegerverein." Die Weihe dieser Gedenktafel fand am Donnerstag statt. Am Russengrab, wo sich eine große Menschenmenge versammelt hatte — am Fuße des Grabes standen die Mitglieder der russischen Kolonie, in ihrer Mitte der Pope und sein Küster in vollem Ornat —, hielt Justizrat Dr. Wannow, der Vorsitzende des Kriegervereins, eine Ansprache. Sodann folgte eine von dem russischen Priester in feierlicher Form abgehaltene Messe und eine längere Ansprache des Geistlichen in russischer Sprache und Niederlegung von Kränzen.

Die neuen Stempelgebühren.

Durch Verordnung im Dz. Ust. 1924 Nr. 36 werden mit Gültigkeit vom 1. Mai 1924 an die Stempel von Anträgen usw. in Zloty folgendermaßen erhoben:

Ein gewöhnlicher Antrag an eine Behörde 2 Zloty, eine Anlage 40 Gr., ein Antrag auf Abänderung der Entscheidung über eine Staatsabgabe (Zoll, Gebühren, Steuern) a) bei einem Werte unter 20 Zloty 20 Gr., b) bei einem Werte von 21—140 Zloty 40 Gr., c) bei einem Werte über 140 Zloty 2 Zloty. Eine Anlage zu diesen Steueranträgen bei a und b) 10 Gr., eine Vollmacht 2 Zloty, eine Prozeßvollmacht 70 Gr., Frachtbrief bei ganzen Waggons 1,40 Zloty, bei halben Waggons 70 Gr. und bei Einzelsendungen 10 Gr.; Scheck 5 Gr. Die Börsensteuer beträgt für jede vollen oder angefangenen 100 Zloty bei festverzinslichen Wertpapieren 10 Gr., bei Dividendenpapieren 80 Gr. (bei Aktienübernahme 40 Gr.), wenn die vertragschließenden Bankunternehmen sind, beträgt die Steuer bei a) 1 Gr., bei b) 5 Gr. Die bisherigen Stempelmarken können bis auf weiteres verwandt werden, indem man den Umrechnungskurs von 1 800 000 Mkp. anwendet.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 14. Mai in Krakau 0,83 (0,96), Zawichost 2,44 (2,35), Warschau 2,20 (2,11), Plock — (—), Thorn 2,60 (2,74), Fordon 2,63 (2,74), Culm 2,64 (2,74), Graudenz 2,76 (2,82), Kurzebrak 3,24 (3,26), Montau 3,00 (2,93), Pieckel 2,94 (2,97), Dirschau 3,14 (3,10), Einlage 2,12 (2,14), Schiewenhorst 2,30 (2,36) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 18. Mai 24. (Kantate).

Altst. evang. Kirche. Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Jugendversammlg., Bäckerstraße 20.

St. Georgen-Kirche. Nachm. 3 Uhr: Gottesdst.

Neubruch. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Pensau. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Groß Nessau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Podgorz. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Schönjan.

Gostgau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 18. Mai 24. (Kantate).

Lessen (Łasin). Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst zur Feier des vierhundertjährigen Jubiläums des ersten evgl. Gesangbuchs. 11¼ Uhr: Freitaufen. Nachm. 4½ Uhr: Kirchenkonzert. Die Versammlg. der evgl. Jugend fällt aus.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Abendmahl, Taufen.

Die Notlandung des Fliegers Gabriel.

Eine sachliche Widerlegung sensationeller Behauptungen.

Zu den abenteuerlichen Berichten des „Echo Warszawskie“, des „Kurjer Illustrowany Codzienny“ und anderer polnischer Zeitungen über die Notlandung des Bromberger Fliegers Willi Gabriel in Deutschland, die zur vorläufigen Beschlagnahme seines Flugzeuges durch die deutschen Behörden führte, übersenden uns die „Flugzeugwerke Gebr. Gabriel“ folgende Erklärung:

„Nach langen Versuchen hatten wir einen neuen Flugzeugtyp konstruiert und erbaut, welchen wir als erstes polnisches Originalflugzeug auf der Posener Messe auszustellen beabsichtigten. Wir haben dieses Flugzeug mit eigenem Kapital und im eigenen Werk erbaut, nicht etwa, wie in einem Teil der polnischen Presse behauptet wurde, mit Regierungsbeihilfe. Um das Flugzeug einfliegen zu können, wandten wir uns an das Ministerium und erhielten von diesem die Erlaubnis, den Apparat auf dem Bromberger Militärflugplatz einzufliegen. Es ist eine Lüge, daß wir die Probeflüge sowie den Flug nach Posen nur unter militärischer Kontrolle und strengster militärischer Bewachung ausführen sollten. Das Flugzeug ist vielmehr an dem genannten Tage zu einem Reklameflug mit Posener Messereklamen unter Beisein von Militärpersonen aufgestiegen und flog zunächst 1½ Stunden in 800—1000 Meter Höhe über der Stadt Bromberg.

Da das Flugzeug während dieses Fluges ganz einwandfrei flog, und sich auch nicht die geringste Störung in irgend einem Teile ergab, wurde es nach der Landung auf dem Militärflugplatz für den Flug nach Posen startfertig gemacht. Es startete um 12.15 mittags ebenfalls unter Beisein von Militärpersonen. Ein Kompaß — der auch gerade nicht unbedingt nötig ist — befand sich nicht an Bord.

Zwischen Exin und Wongrowitz geriet das Flugzeug in Regen- und Hagelwolken, und der Pilot verlor die Orientierung. Nach einer Orientierungslandung stellte er fest, daß das Flugzeug einen nordwestlichen Kurs eingeschlagen hatte und sich ca. 35 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt, auf deutschem Gebiet befand. Sofort startete das Flugzeug von dieser Landungsstelle, um in südöstlicher Richtung nach Posen zu fliegen. Nach ca. 20 Kilometer Flugstrecke brach in 800 Meter Höhe die Kurbelwelle des Flugzeugmotors ab, und unter äußerst schwierigen Verhältnissen schritt der Pilot zur Notlandung, welche auf einer kleinen hügeligen Waldlichtung glatt erfolgte. Die Behauptung in der oben bezeichneten Presse, daß bei der Landung der Propeller zerschlug, ist unwahr. Auf die kindlichen Märchen von den bösen Hertz-Strahlen, welche die Landung erzwungen hätten, verlohnt es nicht erst einzugehen.

Da die Notlandung immer noch auf deutschem Gebiet, etwa 15 Kilometer von der polnischen Grenze, erfolgte, wurde das Flugzeug von der deutschen Behörde beschlagnahmt. Eine Ausstellung dieses Apparates auf der Posener Messe war infolgedessen nicht mehr möglich. Es besteht aber die begründete Hoffnung, daß das Flugzeug schon in nächster Zeit wieder freigegeben wird.

Wir bemerken noch zum Schluß, daß wir als polnische Staatsbürger den Interessen unseres Staates nicht zuwider handeln und in jeder Hinsicht fördernd auf das polnische Flugwesen einwirken wollen. Gegen die verantwortlichen Schriftleiter jener Zeitungen, welche uns verräterische Absichten gegenüber der polnischen Republik nachzusagen wagten, werden wir auf gerichtlichem Wege vorgehen.“

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Mai.

Die Liquidierung der 173 Rentenansiedelungen.

Wir setzen im Nachstehenden das Verzeichnis der vom Haupt-Liquidationsamt zur Enteignung bestimmten 173 Renten-Ansiedlungen fort, indem wir einen Auszug der Nummern 51 bis 110 der im „Monitor Polski“ vom 7. Mai d. J. (Nr. 105) veröffentlichten Liste bringen:

Zur Enteignung sind ferner bestimmt die Ansiedlungen zu Obora im Kreise Gnesen, Besitzer Wilhelm König; Wielkie-Rybno im Kreise Gnesen, Besitzerin Maria Matthias; zwei Ansiedlungen zu Węgorzewo im Kreise Gnesen, beide Grundbuchband II, Karte 38, Besitzer Christian Meyer, und Karte 40, Besitzer Heinrich Dämmer; Goslinowo im Kreise Gnesen, Besitzer Friedrich Habermann; Olekszin im Kreise Gnesen, Besitzer Hermann und Wilhelm Lange; Skrzetuszewo im Kreise Gnesen, Besitzer Wilhelm Bergmann; Scroczyn im Kreise Gnesen, Besitzer Heinrich Dämmer; Modliszewo im Kreise Gnesen, Besitzer Jakob Tiefenbach; zwei Ansiedlungen zu Sielec im Kreise Inowrazlaw, beide Grundbuchband I, Karte 4, Besitzer Friedrich Roese, und Karte 5, Besitzerin Maria Rasche; Miechowice im Kreise Inowrazlaw, Besitzer Alfred Altstädt; zwei Siedlungen zu Modliborzyce im Kreise Inowrazlaw, beide Band I, Karte 17, Besitzer Emanuel Heyer, und Karte 15, Besitzer Fritz Weitz; Marcinkowo, Besitzer Johann Schaar; ferner vier Ansiedlungen zu Naklo im Kreise Wirsitz, sämtlich Grundbuchband 27, Karte 1021, Besitzer Hermann Ulrich, Karte 1026, Besitzer Heinrich Deist, Karte 1027, Besitzer Christian Schmauch, Karte 1028, Besitzer Wilhelm Stuckmann; Wiktorowo im Kreise Wirsitz, Besitzer Wilhelm Tevelmeyer; Olszewko im Kreise Wirsitz, Besitzer Friedrich Hainemann; zwei Ansiedlungen zu Pobórka im Kreise Wirsitz, beide Band II, Karte 17, Besitzer Karl Vitneben, und Karte 12, Besitzer Christian Schall; Kruszka im Kreise Wirsitz, Besitzer Franz Fenske; Blugowice im Kreise Wirsitz, Besitzer Julius Spiekermann; Smieszkowo im Kreise Czarnikau, Besitzer August Steup; Rusinowo im Kreise Strelno, Besitzer Paul Baumert; Racice im Kreise Strelno, Besitzer Heinrich Gerlach; Humiątki im Kreise Gostyn, Besitzer Hermann Nolting; ferner drei Ansiedlungen zu Tlukawy im Kreise Obornik, sämtlich Grundbuchband III, Karte 65, Besitzer Friedrich Wöhking, Karte 56, Besitzer Julius Röhl, und Karte 67, Besitzer Heinrich Wiese; Goszziejewo im Kreise Obornik, Besitzer Karl Marks; Bąblin im Kreise Obornik, Besitzer Samuel Bühler; Nowe Lipno im Kreise Schmiegel, Besitzer Heinrich und Maria Gentes; Wyderowo im Kreise Schmiegel, Besitzer Heinrich Heckemann; Runowo im Kreise Wongrowitz, Besitzer Franz Wagner; Podlaski Wysokie im Kreise Wongrowitz, Besitzer Wilhelm Kuck; Gowarzewo im Kreise Schroda, Besitzer Ernst Kaiser; Michałowo im Kreise Schroda, Besitzer Hermann Rudolf; Konarzewo im Kreise Krotoschin, Besitzer Albin Hauke; Miąskowo im Kreise Kosten, Besitzer Georg Winterstein; Pieruchy im Kreise Pleschen, Besitzer Joseph Wesling; ferner vier Ansiedlungen zu Moszczenica im Kreise Konitz, und zwar Band II, Karte 8, Besitzer Johann Gerke, Band II, Karte 42, Besitzer Georg Richau, Band II, Karte 44, Besitzer Peter Hörner, und Band III, Karte 43, Besitzer August und Maria Richau; W. Konarzyny im Kreise Konitz, Besitzer Gustav und Johanna Gierschewscy; ferner fünf Ansiedlungen zu Szynwald im Kreise Graudenz, Band II, Karte 16, Besitzer Karl Schlemme, Band III, Karte 37, Besitzer Hermann Brockhaus, Band III, Karte 44, Besitzer Christian Tempel, Band IV, Karte 51, Besitzer Alfred Töpel, Band IV, Karte 58, Besitzer Ewald Schultz; Król. Dąbrówka im Kreise Graudenz, Besitzer Emil Fiebrandt; ferner drei Ansiedlungen zu Łowin im Kreise Schwetz, alle drei Grundbuchband III, Karte 26, Besitzer Friedrich Thomas, Karte 39, Besitzer Wilhelm Ossenkopp, und Karte 44, Besitzer Fritz Hertlein; Pruszcz im Kreise Schwetz, Besitzer Ferdinand Kruse; Goluszyce im Kreise Schwetz, Band I, Karte 6, Besitzer August Patke, und Band V, Karte 49, Besitzer Ernst Lubitz.

Radfahrkorso.

Wer bei dem herrlichen Frühlingswetter am Spätnachmittag einen Spaziergang durch die im frischen Grün prangenden Anlagen am Bismarckplatz unternimmt, dem bietet sich noch ein anderes reizvolles Bild, wenn er zur Schillerstraße kommt und sich dem Platze vor der Oberrealschule nähert. Auf der glatten Asphaltbahn tummelt sich auf flinken Stahlrossen Brombergs Jugend, Jungen und Mädchen, und die Übungen wachsen oft, wenn zwei oder drei Dutzend von Fahrern daran teilnehmen, zu einem regelrechten Korso aus. Da lebt und webt alles vor Jugendlust und ein schneidiges, geschicktes Fahren kann man bewundern. Die Mädchen, die den Jungen in der Sicherheit des Lenkens nichts nachgeben, leuchten mit ihren weißen, grünen und blauen Blusen und Jacken aus dem Geschwirr hervor. Jetzt knattert ein schweres Motorrad dazwischen, prächtig gesteuert, ein kräftiger Harley-Davidson und im Nu umfliegt ihn die leichte Schar wie die Bienen einen Bären. Da kommen von der Bülowstraße her drei blonde Jungen in scharfem Wettkampf, schlanke Gestalten, richtige „Fliegerfiguren“ und im Spurt geht's durchs Ziel. Auf einer vernickelten Saalmaschine mit „Trippelübersetzung“ und hochgekröpfter Lenkstange präsentiert sich ein anderer im Kunstfahren, und ein paar Nachahmer versuchen es ihm gleichzutun. Typen kann man da studieren. Ein kleines Mädchen übt bescheiden auf einem quieckenden Rollschuh („der andere ist mit Felliks nach Bielawki!“). Aber sieh dort den kräftigen, kurzen Jungen, der „wie gegossen“ über dem Rahmen sitzt! In gleichmäßigem Tempo zieht er jetzt wohl schon die zehnte Runde, der kommende Dauerfahrer, der „Steher“. Aber er weiß auch, was er leistet. Mit immer gleicher Miene saust er vorüber. „Proppen“ nennen ihn seine Freunde und rufen diesen Namen anfeuernd hinter ihm her. Er aber trägt einen Stolz zur Schau und seine Augen strahlen vor Begeisterung, als hätte er den Sieg einer Fernfahrt Bromberg—Lemberg schon in der Tasche. Ja, es scheint, als wolle „Proppen“ demnächst in einem Sechstagerennen starten.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 15. Mai.

Die Revision der Invalidenkarten.

Vom 3. Juni d. J. ab wird eine außerordentliche Revision der Invalidenkarten durch die Kontrollbeamten der Ubezpieczalnia Krajowa in der Stadt Bromberg durchgeführt werden. Arbeitgeber, die Gehilfen, Gesellen, Arbeiter und Dienstboten beschäftigen, haben in ihrem eigenen Interesse die Quittungskarten zu ordnen. Wir bemerken, daß für die Zeit bis zum 31. März d. J. für alle Arbeitnehmer nur Marken zu 10 Groschen verwendet werden sollen. Für die Zeit vom 1. April d. J. sollen für die Arbeitnehmer, deren jährlicher Verdienst 180 Złoty übersteigt, die Marken 5. Kl. zu 1,2 Goldfranken entrichtet werden; beim jährlichen Verdienst unter 180 Złoty Marken 4. Kl. zu 1,00 Goldfranken.

Arbeitsvermittelungsamt und — Köchin.

In letzter Zeit sind, wie uns mitgeteilt wird, im administrativen Verfahren unter Berufung auf die ministerielle Verordnung vom 15. 2. 23 (Dz. Ust. Nr. 18 Poz. 123 1923) Gewerbetreibende mit Strafmandaten bedacht worden, weil sie für ihren Haushalt eine Köchin angenommen hatten, ohne die Vermittelung des staatlichen Arbeitsvermittelungsamtes in Anspruch zu nehmen, resp. weil sie das genannte staatliche Amt von dem Engagement der Köchin nicht in Kenntnis gesetzt hatten. Das erwähnte Verfahren scheint uns der gesetzlichen Grundlage zu entbehren, da die eingangs erwähnte Verordnung des Ministers für Arbeit und öffentliche Wohlfahrt sich nur auf die Eigentümer von industriellen und Handelsunternehmungen sowie auf landwirtschaftliche Arbeitgeber erstreckt, und zwar in dem Sinne, daß ihnen die Anzeigepflicht nur auferlegt ist für die freien Stellen in ihrem resp. Gewerbe. § 1 der genannten Verordnung lautet:

„Die Eigentümer von industriellen und Handelsunternehmungen sowie landwirtschaftliche Arbeitgeber sind verpflichtet, jede freie Arbeitsstelle, mit Ausnahme von Lehrlingsstellen, in dem zuständigen staatlichen Arbeitsvermittelungsamt anzumelden, d. h. in dem Amte, auf dessen Tätigkeitsgebiet sich das entsprechende Unternehmen befindet."

Aus dieser Fassung des § 1 geht unzweifelhaft hervor, daß es sich nur um die Anzeigepflicht der freien Stellen in den vorstehend genannten Gewerben handeln kann. Wenn die Verordnung bezweckt hätte, die Anzeigepflicht auch auf die Hausangestellten und das Dienstpersonal auszudehnen, dann konnte sie diese Anzeigepflicht nicht, wie dies in dem oben zitierten § 1 geschehen ist, auf gewisse Gewerbetreibende und Landwirte beschränken; denn es liegt kein logischer Grund dafür vor, andere Stände, die sich gleichfalls Dienstpersonal halten, von dieser Verpflichtung auszunehmen. Aus der Tatsache, daß die Anzeigepflicht auf die oben genannten Gewerbe beschränkt ist, ist die zwingende logische Folgerung, daß die Anzeigepflicht nur auf die freien gewerblichen Stellen beschränkt ist. Der Industrielle, der Kaufmann und eine bestimmte Kategorie von Landwirten sind also zwar verpflichtet, die in ihrem resp. Gewerbe frei werdenden Stellen der zuständigen staatlichen Arbeitsvermittelungsstelle anzumelden, aber nicht diejenigen Stellen, die im Rahmen ihrer engeren Häuslichkeit frei werden, wie etwa die Stelle einer Wirtschafterin, einer Köchin, eines Dienstmädchens usw., da diese Stellen mit dem gewerblichen Betriebe des Arbeitgebers nichts zu tun haben.

Nun könnte der Titel der Verordnung vielleicht zu Mißverständnissen Anlaß geben. Dieser Titel lautet nämlich: „Verordnung .... in Sachen der Anmeldung des Bedarfs an Arbeitern jeder Kategorie in den staatlichen Arbeitsvermittelungsstellen der Wojewodschaften Posen und Pommerellen." Was Mißverständnisse veranlassen könnte, sind die Worte „Arbeiter jeder Kategorie". Würde man diese Worte in weitestem Sinne auffassen, so also, daß danach alle freien Arbeitsstellen anzumelden wären, so stände das mit dem eigentlichen Text der Verordnung im Widerspruch, da dort im § 1 der Kreis genau umgrenzt, d. h. beschränkt wird. Der Gesetzestext kann aber u. E. allein nur entscheidend sein. Diese weite Bedeutung können also die drei Worte „Arbeiter jeder Kategorie" nicht haben; vielmehr können sie nur den Sinn haben, daß damit nicht Arbeiter jeder Art, sondern nur Arbeiter in „jeder Kategorie von Industrie und Handel" gemeint sind. Das entspricht dem ganzen Text der Verordnung und auch ihrem Sinn.

Auf diesem unseren Standpunkt steht übrigens auch das hiesige Arbeitsvermittelungsamt, denn in einer an uns gerichteten Zuschrift dieses Amtes vom 13. d. M., worin auf die Anmeldepflicht hingewiesen wird, deren Verletzung bis zu 3000 Zł. Strafe nach sich ziehen könne, heißt es zum Schluß:

„Wegen irrtümlicher Auslegung der Verordnung des Ministers für Arbeit und öffentliche Wohlfahrt vom 15. Februar 1923 bringt das Staatliche Arbeitsvermittelungsamt zur öffentlichen Kenntnis, daß jede freie Arbeitsstelle, beginnend vom Leiter der betr. Arbeitswerkstätte resp. des Unternehmens bis zu den Arbeiten der niedrigsten Kategorie, anzumelden ist."

Das ist klar und deutlich und stimmt mit unserer Auffassung völlig überein: es ist hier nur von den Arbeitswerkstätten die Rede, und auf die Stellungen der Hausangestellten ist auch nicht in der leisesten Form hingewiesen. Bei dieser Sachlage ist es um so auffälliger, daß Gewerbetreibende wegen Nichtanmeldung vakanter Dienstbotenstellen in Strafe genommen werden konnten.

Wie wir hören, haben einzelne der von den Strafmandaten betroffenen Personen Beschwerde darüber bei dem Wojewoden eingelegt, dessen Entscheidung endgültig ist. Es ist also zu erwarten, daß in Kürze in die Sache Klarheit kommt. Die Beschwerde ist innerhalb 14 Tagen vom Empfang des Strafmandats einzureichen. Unabhängig davon hat der Bestrafte das Recht der Berufung an das Gericht im Einklang mit dem Art. 10 des Gesetzes vom 23. Juni 1921 (Dz. Ust. Nr. 75 Poz. 511).

---

§ **Kriegsminister General Sikorski** ist, wie schon gemeldet, gestern früh gegen 8 Uhr in Begleitung mehrerer Generale, von Thorn kommend, in Bromberg eingetroffen und wurde vom Divisionsgeneral Jung empfangen. Am Vormittag fanden Übungen auf dem Jagdschützer Felde statt, wobei sich, wie die „PAT." meldet, das 16. Ulanenregiment das größte Lob holte. Abends nach 6 Uhr nahm dann der Kriegsminister den Vorbeimarsch einer Auswahl der Truppen der Garnison Bromberg am Weltzienplatz (Plac Wolnosci) ab. Von den Infanterieregimentern marschierte je ein Bataillon, von der Kavallerie ritt je eine Abteilung vorüber. Die Artillerie fehlte im Zuge, sie ist zurzeit nach Thorn (Toruń) kommandiert. Der Garnisonkommandeur General Jung führte die Parade. Mit klingendem Spiel rückten die Truppen durch die Danziger Straße (Gdańska) heran. Besondere Aufmerksamkeit erregten natürlich die Fanfarenbläser der Kapelle des Ulanenregiments. Während des Vorbeimarsches kreisten in den Lüften zahlreiche Flieger. Das schöne Wetter hatte riesige Zuschauermengen herbeigelockt. Es dauerte geraume Zeit, bis der Verkehr abgeebbt war und die Danziger Straße wieder das gewohnte Bild zeigte. — Heute früh ist der Minister nach Graudenz weitergefahren.

§ **Neue Hochwasserwelle in Sicht?** Wie die „Rzeczp." erfährt, ist infolge starker Regengüsse in den Karpathen das Wasser in allen Bergflüssen stark angeschwollen. Man erwartet, daß auch die Weichsel steigen wird.

§ **Berichtigung.** In der von uns in Nr. 101 der „Deutschen Rundschau" veröffentlichten Umrechnungstabelle für Złoty und Groschen in Polenmark und für polnische Mark in Złoty ist in der letzten Tabelle zu ändern: 500 000 000 = 277,78, nicht 275,78 Złoty.

§ **Baupolizeiliche Genehmigung von Reklameschildern.** Wie uns der Stadtpräsident mitteilt, ist in letzter Zeit festgestellt worden, daß die Reklameschilder in vielen Fällen den Bestimmungen des seinerzeit erlassenen städtischen Statuts über öffentliche Reklamen und Schilder nicht entsprechen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Anbringung von Schildern und Reklamemalereien einer besonderen baupolizeilichen Genehmigung bedarf.

§ **Miljonówka.** In der letzten Ziehung der 4½prozentigen Prämienanleihe wurden die Nummern 4 912 540 und 1 552 223 ausgelost.

§ **Der Zuckerpreis.** Der Verwaltungsrat der polnischen Zuckerindustrie hat den Preis für weißen Kristallzucker für die zweite Maihälfte ausschließlich Transportkosten und Akzise auf 94 Złoty pro 100 Kg. Par. Posen festgesetzt. Der Höchstpreis für Raffinade beträgt inkl. Akzise 120,55 Złoty.

§ **Tödlicher Sturz.** Der 17jährige Edward Wojnowski aus Jagdschütz (Jachcice) erkletterte im Walde einen Baum, um Nester auszunehmen. Dabei stürzte er ab und fiel so unglücklich, daß er kurze Zeit danach starb. — Der Unglücksfall möge waghalsigen Jugendlichen als Warnung dienen.

§ **Diebstahl.** In der Kroner Straße (Sowińskiego) wurde in einer Wohnung eine Brieftasche mit 30 Złoty (Gulden) und 100 Millionen Mark Inhalt gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Betrunkene, ein Dieb, zwei Sittendirnen und ein Mann wegen Körperverletzung.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Gauverband Bromberger Männerchöre. Heute 6 Uhr Vorstandssitzung. Zivilkasino. (17018

Bienenwirtschaftlicher Verein für Bromberg und Umgegend hält am Sonntag, den 18. d. M., um 8 Uhr, seine Monatsversammlung auf dem Lehrbienenstande (Bülowplatz) ab.

* * *

* **Posen (Poznań),** 13. Mai. Die Polizei beschäftigt sich gegenwärtig mit den Preisen, die hiesige Gastwirte für Speisen und Getränke nehmen. Bei dieser Gelegenheit stellt es sich heraus, daß beispielsweise Eisbeine in einzelnen Lokalen viel zu hoch notiert werden. Auch für Kaffee und Tee werden in einzelnen Gastwirtschaften zu hohe Preise abverlangt. Die Polizei wird energisch gegen den neuen Wucher einschreiten. — Ein Boykott droht den Gasthausbesitzern, welche in der letzten Zeit Erklärungen abgaben, daß sie in Zukunft ihre Säle nicht mehr zu sozialdemokratischen und kommunistischen Versammlungen hergeben werden. Diese Erklärungen haben in den Kreisen der Gewerkschaften eine Gegenbewegung hervorgerufen. Geplant ist die Verbreitung eines Flugblattes, welches sich mit einem Aufruf zwecks Boykottierung obengenannter Lokale an die Bevölkerung wendet.

* **Posen (Poznań),** 14. Mai. Über einen Mord und Selbstmord wird berichtet: Am Montag gegen 7 Uhr abends kam es zwischen Arbeitslosen auf den Feldern hinter dem Lazarus-Bahnhof zu Streitigkeiten, in deren Verlauf ein gewisser Ant. Goller (ul. Lazarska 41) einen Revolver zog und den 16jährigen Andrzej Lysiak (ul. Bossa 6) tödlich durch einen Schuß verwundete. Der Mörder wollte alsdann sich selbst das Leben nehmen und verletzte sich schwer. Er wurde ins Stadtkrankenhaus gebracht und operiert. Die Ärzte halten jedoch seinen Zustand für hoffnungslos. — Die Staatsanwaltschaft begann eine Untersuchung der Umrechnungsart der Złoty in Restaurationen, Hotels, Schuhgeschäften usw. Es ist beobachtet worden, daß mehrfach die Verordnung vom 27. April, die die Umrechnung von Złoty in Mark regelt, nicht beachtet wird. Verschiedene Kaufleute und Restaurateure sind zu hohen Geldstrafen verurteilt worden, da sie die Verordnung unbeachtet gelassen haben. U. a. ist Herr Wł. Dobski, Konditoreibesitzer, zu einer Geldstrafe von 300 Złoty verurteilt worden.

* **Rawitsch (Rawicz),** 12. Mai. Eine große Veranstaltung zum Besten der Suppenküche vereinigte gestern im Schützenhaussaale die gesamte deutsche Bevölkerung aus Stadt und Land. Die Vortragsfolge war reich und mannigfach und brachte Darbietungen des Musikvereins und der beiden Männergesangvereine, sowie des Radfahrerklubs und des Turnvereins, außerdem kamen Einzelgesänge und dreistimmige Lieder eines Knabenchors zu Gehör. Der pekuniäre Erfolg war sehr gut, so daß der Fortbestand der Suppenküche für den nächsten Winter als gesichert gelten darf.

Handels-Rundschau.

Gold zu Zollzahlungen. Das polnische Finanzministerium hat in einer vom 24. April d. J. datierten Verordnung die Frage geklärt, inwieweit bei der Zahlung von Goldzöllen nicht nur Goldmünzen, sondern auch ungemünztes Gold angenommen werden darf. Es wird bestimmt, daß Goldmünzen nur dann als vollgültiges Zahlungsmittel entgegengenommen werden sollen, wenn sie ihr normales Gewicht haben. Beschädigte, beschnittene oder sonst nicht vollwertige Münzen sind von der Annahme ausgeschlossen. In besonderen Fällen ist auf besondere Erlaubnis des Finanzministeriums auch die Annahme von ungemünztem Golde gestattet. Nur müssen diese Goldbarren die Marke der Prüfstelle tragen, die das Gewicht und den Feingehalt festgestellt hat. Ein Gramm reines Gold ist dann gleichzusetzen 3,44 Złoty.

M. **Vom polnischen Textilhandel.** Im Zusammenhang mit der Stabilisierung der polnischen Mark und der Einführung einer vollwertigen Valuta sind die polnischen Textilwaren bedeutend im Preise gestiegen und haben fast alle Auslandsmärkte verloren. In letzter Zeit hat man die Wahrnehmung gemacht, daß der polnische Textilhandel sogar den Inlandsmarkt zu verlieren beginnt, da nach Polen ausländische Waren, in der Hauptsache tschechische und österreichische, kommen, die bedeutend billiger sind, als die einheimischen Erzeugnisse. Die Textilindustriellen verlangen deshalb Verstärkung der Zollschutzmaßnahmen und Verlängerung der Arbeitszeit zwecks Verbilligung der Produktionskosten. Englische Woll- und Baumwollwaren kalkuliert man viel billiger, als die polnischen, deshalb hat man beträchtliche Bestellungen in England gemacht. Bedeutendere Firmen haben von englischen Fabriken Kredite erhalten.

M. **Schwere Krisis der polnischen Hüttenindustrie.** Die polnische Hüttenindustrie macht gegenwärtig eine außerordentlich schwere Krisis durch. Die Produkte dieser Industrie haben schon längst die Vorkriegspreise überschritten. Im Verlaufe des Jahres 1923 sind die Preise von 23,2 auf 58,8 Dollar pro Tonne gestiegen. Dadurch ist es der polnischen Hüttenindustrie vollständig unmöglich gemacht, mit dem Ausland zu konkurrieren.

M. **Die polnische Zuckerproduktion.** Zur Zeit der Zuckerkampagne 1923/24 wurden in Polen 343 707 Tonnen weißer Zucker erzeugt (im Jahre 1922/23 wurden 260 000 Tonnen produziert). Anfangs hatte man mit noch günstigeren Zahlen gerechnet, aber der strenge und lange anhaltende Winter hat es verschuldet, daß viele Tausende Tonnen von Zuckerrüben erfroren sind. Man berechnet den Verlust auf 20 000 Tonnen weißen Zuckers. Die Zuckerfabriken besitzen große Vorräte an Melasse, man sagt 50 000 Tonnen. Im Zusammenhang damit hat die Regierung die Erlaubnis erteilt, daß 10 000 Tonnen Melasse ausgeführt werden können.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 14. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,70—25,40, 25,52—25,28; Holland 194,00, 194,97—193,03; London 22,67½, 22,79—22,56; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 30,20, 30,35—30,05; Prag 15,25, 15,32—15,18; Schweiz 91,85, 92,30—91,40; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 23,10, 23,20—23,00. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 14. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 134,413 Geld, 135,087 Brief, 100 Złoty 111,10 Geld, 111,65 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7181 Geld, 5,7469 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 133,79 Geld, 134,46 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7194 Geld, 5,7481 Brief, Holland 100 Gulden 213,46 Geld, 214,54 Brief, Zürich 100 Franken 101,50 Geld, 102,00 Brief, Paris 100 Franken 33,91 Geld, 34,09 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 97,656 Geld, 97,744 Brief, Warschau 100 Złoty 109,72 Geld, 110,28 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 14. Mai Geld	In Billionen 14. Mai Brief	In Billionen 13. Mai Geld	In Billionen 13. Mai Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157.21	158.99	157.21	157.99
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.385	1.395	1.385	1.395
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.05	21.15	19.95	20.05
Christiania . . 100 Kr.	58.45	58.75	58.60	58.90
Kopenhagen . . 100 Kr.	71.62	71.98	71.62	71.98
Stockholm . . . 100 Kr.	111.97	112.53	111.72	112.28
Helsingfors 100 finn M.	10.62	10.68	10.62	10.68
Italien . . . . 100 Lira	18.85	18.95	18.85	18.95
London . . 1 Pfd. Strl.	18.405	18.495	18.355	18.445
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	25.04	25.16	23.64	23.76
Schweiz . . . . 100 Frc.	74.61	74.99	74.41	74.79
Spanien . . . 100 Pes.	58.35	58.65	58.10	58.40
Lissabon . . 100 Escudo	12.66	12.74	12.66	12.74
Japan . . . . . . 1 Yen	1.685	1.695	1.685	1.695
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.475	0.485	0.475	0.485
Wien . . . 100 000 Kr.	5.98	6.02	6.08	6.12
Prag . . . . . 100 Kr.	12.46	12.54	12.46	12.54
Jugoslavien 100 Dinar	5.255	5.295	5.255	5.295
Budapest . . 100 000 Kr.	4.48	4.52	4.48	4.52
Sofia . . . . . 100 Leva	3.09	3.11	3.09	3.11
Danzig . . . 100 Gulden	73.61	73.99	73.41	73.79

Züricher Börse vom 14. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,64⅞, London 24,68, Paris 32,67½, Wien 79⅝, Prag 16,60, Italien 25,15, Belgien 27,50, Holland 211,00.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zł., kleine 5,10 Zł., 1 Pfund Sterling 22,45 Zł., 100 franz. Franken 30,10 Zł., 100 Schweizer Franken 91,55 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 14. Mai. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3 für einen Meterzentner. Bony Złote 0,65—0,67. — Bankaktien: Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 3,40. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,50. — Industrieaktien: H. Cegielski 1. bis 9. Em. 0,80—0,90. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,10. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,40. Iskra 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Dr. Roman May 1.—4. Em. 36. S. Pendowski 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,60. Płótno 1.—3. Em. 0,50. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 1,50—1,45. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 7,10. Wisla, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 15. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,50—0,60. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 12. Mai bis 14. Mai. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 21,00 Złoty, Roggen 11,50—12,50 Złoty, Futtergerste 12,00 bis —,— Złoty, Braugerste 14,50—15,50 Złoty, Felderbsen —,— bis —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— bis —,— Złoty, Hafer 11,50—12,50 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— bis —,— Złoty, Heu, lose —,— bis —,— Złoty, do. gepreßt —,— bis —,— Złoty, Weizenmehl 70% (inkl. Sack) 33,80—35,80 Zł., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 18,20—20,20 Złoty, Weizenkleie 9,20 Złoty, Roggenkleie 8,80 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Mai. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.) Weizen 20,00—22,00, Roggen 11,75—12,75, Weizenmehl 34,50 bis 36,50 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 18,70—20,70 (70% inkl. Säcke), Gerste 12,20, Braugerste 15,00—16,00, Hafer 11,90—12,90, Roggenkleie 9,00, Weizenkleie 9,50, Felderbsen 11,10—14,45, Viktoria-Erbsen 27,75—33,25, Buchweizen 15,50—17,50, Seradella 6,75—7,75, Eßkartoffeln 4,50—5,00, Fabrikkartoffeln —, —, roter Klee 67,00 bis 128,00, weißer Klee 110,00—165,00, blaue Lupinen 6,10—7,20, gelbe Lupinen 6,80—9,25, Wicken —, —, Peluschken —, —, Roggenstroh (lose) 1,20—1,50, Roggenstroh (gepreßt) 2,70—2,90, Heu (lose) 2,70—3,00, Heu (gepreßt) 5,20—5,60.

Danziger Getreidenotierung vom 14. Mai. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 14. Mai. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 159—162, Tendenz matt, Roggen märk. 128—132, beständig, Sommergerste 168—182, Futtergerste 152—158, matt, Hafer märk. 126—133, beständig, Weizenmehl für 100 Kg. brutto 22—24½, ruhig, Roggenmehl für 100 Kg. brutto 19—21¼, stetig, Weizenkleie 9,80, matt, Roggenkleie 9,40, bahnstehend 9,60, fest, Raps 3,00, still, Leinsaat 4,00, still, Viktoriaerbsen 23—25, kleine Speiseerbsen 13—15, Futtererbsen 12—13, Peluschken 11—12, Wicken 12, blaue Lupinen 11—11,50, gelbe Lupinen 15—15,50, Serradelle 11,75—13, Rapskuchen 10—10,20, Leinkuchen 18—19, Trockenschnitzel prompt 9,30—9,40, Kartoffelflocken 22.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 14. Mai. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,09 bis 1,1, Originalhüttenweichblei 0,55—0,57, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 0,55—0,57, Remalted Plattenzink 0,48—0,50, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,30—4,40, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,20—4,30, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,25—2,35, Antimon (Regulus) 0,78—0,80, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 89,50—90,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 14. Mai. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 78 Złoty, 2. Sorte 67 Złoty, 3. Sorte 45—50 Złoty. — **Kälber:** 1. Sorte 54 Złoty, 2. Sorte 42—44 Zł., 3. Sorte 28—33 Złoty. — **Schweine:** 1. Sorte 70—72 Zł., 2. Sorte 63—65 Złoty, 3. Sorte 50—56 Złoty. — **Schafe:** 1. Sorte 54 Złoty, 2. Sorte 46 Złoty, 3. Sorte 39 Złoty.

Der Auftrieb betrug: 646 Rinder, 8868 Schweine, — Ferkel, 585 Kälber, 430 Schafe, 101 Ziegen. — **Marktverlauf:** sehr ruhig. Schweine und Rinder nicht ausverkauft.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 40.

Die glückliche Geburt eines gesunden Brüderchens zeigen in dankbarer Freude an 17043

Dr. med. Staemmler
und **Frau Käthe** geb. **Renner**
Klaus-Dietrich und Hans-Günther.

Bromberg, den 14. Mai 1924.

A. Szarafińska
Dentistin 16950
Bydgoszcz, Dworcowa 74 II.
Sprechstunden:
vorm. von 9—1, nachm. von 3—6, Sonntags von 10—12 vorm.

Okole.
H. Matern
Dentist 15182
Sprechstunden 9—12¼, 3—6 Uhr.
Grunwaldzka 104
im Hause Kaisers Kaffeegeschäft.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole.
Zur **Kommunion und Konfirmation** liefere saubere, geschmackvolle Arbeiten zu mäßigen Preisen. 7780

Achtung! Achtung!

Auswanderer

die gewillt sind, sich in **Rußland** anzusiedeln, können als Mitglied sich anschließen. Von Deutschland **zollfreie Überführung des lebend. und toten Inventars,** Fahrermäßigung auf russischen Eisenbahnen. 7925

Nähere Auskunft erteilt unter Beifügung von Rückporto und Umschlag

Schmidt, Szamocin-Młyn,
p. Chodzież, poczta Białośliewie, W. Poznań.

Einen großen Posten **keilförmige** 17026

Schamottesteine

zu **Kesseleinmauerungen, Backofenbauten** etc. vorzüglich geeignet, billig abzugeben.

Zakłady Przemysłowe Nieżychowo.

Kunsteis

liefert frei Haus 7937

C. B. „Expreß“

Hauptgeschäft: Jagiellońska 46/47.
Bestellungen nehmen auch die Filialen an.

Das bekannte Mottenmittel

Mollin

ist wieder in allen Drogerieen vorrätig.

Vielfach prämiiert, angen. riechend, Wirkung garantiert.

Fabrikant 17025
Chem.-Techn. Laboratorium der
Universum - Drogerie,
Poznań, Fr. Ratajczaka 38.

Spar- und Vorschuß-Verein zu Solec Sp. z n. o. 17020

Schlußbilanz am 31. Dezember 1923.

Cassa-Conto . . .	3 411 898 75	
Wechsel-Conto . .	17 425 000 —	
Hypotheken-Conto	2 300 —	
Rückst.-Zinsen-Conto 1923 . .	2 606 —	
Utensilien-Conto .	1 —	
Effekten-Conto . .	106 580 —	
Bank-Gesch.-Anteil-Conto	305 400 —	
Außensteh. Zinsen 1922	2 494 90	
Bank-Conto . . .		481 644 —
Gesch.-Ant.-Conto		1 672 208 01
Reservefnds.-Conto		60 503 25
Spezial-Reservefonds-Conto . .		48 223 78
Sparkassen-Conto .		17 263 273 79
Vorerh. Zinsen 1923		112 886 77
Betr.-Rückl.-Conto		2 500 —
Reingewinn 1923 .		1 615 041 05
	21 256 280 65	21 256 280 65

Mitgliederbewegung.

Bestand am 1. Januar 1923	441
Zugang im Jahre 1923	8
	449
Abgang 1923 durch Kündigung . .	7
Bestand am 31. Dezember 1923 . .	442

Solec, den 15. Mai 1924.

Der Vorstand.
Otto Vogel. Reinholz.

Drahtgeflechte liefert aus verzinktem Draht in bester Ausführung. **Holen Sie Offerte ein unter Ang. des Quantums.**

Alexander Maennel
Nowy Tomyśl 6

Geldmarkt

Suche von sofort auf 500 Morg. gr. Landw. i. Kreise Bromb., Friedenswert 250000 Mk., **eine Hypothek von 14000 Złoty** geg. angemessene Verzins. auf mehr. Jahre. Angebote u. **J. 7909** a. d. Gschst. d. Z.

Heirat

2 geb. angen., lebens!. Dam. v. angen. Aeuß. u. liebenswürdig. Char., Mitte 20, wünsch. anreg. freundsch. Verk. m. bess. Herr. reif. Alt. (Spät. Heir. n. ausgeschl.) Gefl. Zuschr. erb. u. **Nr. 330/16** an „**Par**“, Dworc. 18.

Landwirt

mit 20 Morgen Land, Witwer, Ende 40, sucht die Bekanntschaft einer Dame zwecks **Heirat.** Witwe mit ein. Kinde nicht ausgeschlossen. Offert. unter **K. 16939** an d. Geschäftsst. d. Z.

Stellengesuche

Erstklassiger, selbständiger D.-poln. Korrespondent, mit langjähriger Praxis **als Handelsdir.,** Hochschulbildung, engl. u. franz. Spr., Jurist speziell in **Steuer- u. Arbeiterinsp.-Sachen** bewandert, jetzt in ungekünd. Stellung in der Hauptst. bei e. Weltfirma, wünscht aus Wohnungs- und Familienrücksichten eine

passende Anstellg. in Bromberg

bei einer soliden deutschen oder polnischen Firma. Kleine Ansprüche, Ia Referenzen. Offerten unter **E. 15477** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“. — Daselbst auch nähere Auskunft.

Gutsinspektor,
42 J. alt, verh., solide, ehrlich, tüchtiger Ackerwirt, m. Viehzucht a. strengste vertr. sow. in allen landw. Zweigen firm, letzte Stellung über 5 Jahre auf gr. Brennereigut inngeh., i. Besitze nur langjähr. prima Zeugnisse und Empfehlungen, **sucht** vom 1. 7. oder später dauernde 17039

Vertrauensstellung

auf größ. Gute oder auch unter Oberleitg. Gefl. Off. z. richten an **Gutsinspekt. Krüger, Borzichowo, powiat Starogard.**

Landw. Inspektor
31 Jahre alt, sucht, gest. auf gute Zeugnisse u. Empfehlung. ab 1. Juni cr. od. später **Stellung,** wo Verheirat. mögl. ist. Offert. erb. unt. **P. 7923** an die Geschst. d. Zeitg.

Inspektor
23 Jahre alt, ledig, in ungekündigter Stellg., sucht, um sich zu verb., zum 1. 7. 24 anderw. Wirkungskr. In allen Zweigen d. Landwirtschaft vertr. Dauerstllg. angenehm. G. Zeugn. vorh. Gefl. Off. unter **R. 17005 a. d. G. d. Z.**

Suche v. 1. 7. 24 od. früher Stellung als

Inspektor
Bin 27 Jahre alt, led., kath., besitze Gymnasialbildung, b. Landessprachen mächtig. Habe 7 Jah. Praxis m. best. Zeugn. u. Empfehlung. Angebote zu richten an **P. Czech, Dom. Szewno, Swiekatowo p. Swiecie** Pomorze. 16975

Evgl. Förster
33 J. alt, verh., 1 Kind, sucht gestützt a. g. Zeugn.

Dauerstellung
in größ. Forstverwalt. z. 1. 10. 24 evtl. früher. Mit sämtlich. ins Fach schlag. Arbeiten sowie forstl. Buchführg. vertraut. Forstschül. Off. u. **W. 7770** a. Gschst. d. Ztg.

Brennerei-verwalter
verheir., 35 J. alt, von 1904 im Beruf, m. erstklassigen Zeugnissen u. Empfehlung., firm in deutsch. u. poln. Sprache und Schrift, kann auch Buchführ. u. Kasse übernehm., sucht weg. Verk. des Gutes Stellung v. 1. 7. 24. Gefl. Off. erb. an **P. Hoppe, Bochlin, p. Nowe,** pow. Swiecki. 17007

Landwirtssohn, 25 J. alt, evgl., 1 Jahr Lehrzeit beendet, Buchführungskursus durchgemacht, sucht z. weiteren Ausbild. sof. od. 1. Juni bis 1. Oktob. Stelle als

Eleve

auf ein. Gute, wo nachher Anstell. erfolg. kann. Taschengeld erwünscht, selbig. wand. auch mit nach Deutschland aus. Off. u. **H. 7908** a. d. G. d. Z.

Obermüller
d. dtsch. u. poln. Spr. mächt., m. gut. Fachkenntn., sucht, gest. auf Ia Referenzen, sofort od. spät. Stell. Off. erb. u. **K. 7821** a. d. Gst. d. Z.

Kautionsfähig.
Halbinvalide
nüchtern, zuverlässig, sucht Stellung als **Fabrikportier, Inkassent, Kassierer,** oder ähnliches sofort oder später. Off. unt. **N 7829** a. d. Gschst. d. Z.

Aelt. Witwe, ev., sucht Stell. a. d. Lde. i. frauenlos. Haush. Off. unter **N. 7917** an d. Gst. d. Z.

Erfahrene

Gutssekretärin

m. allen Arbeit. vertr. **sucht Stellung** zum 1. 7. 24. Angeb. unter **S. 17008** an die Geschäftsst. dies. Blatt.

Deutsche Korrespondentin
(Stenogr. u. Schreibmasch.) sucht sofort od. später Stellg. Off. u. **D. 7786** an d. Gst. d. Z.

Wo kann sich **junges Mädchen** in der **Schneiderei** weiter ausbilden? Off. unter **W. 7868** an d. Gst. d. Z.

Kindergärtnerin
2. Kl. sucht Stellung Nähe Poznań. Off. u. **B. 7876** an d. Gst. d. Z.

Suche f. meine Tochter

Stellung

in besserem Haushalt, wo sie der Hausfrau behilflich ist und das Kochen erlernen kann. Offert. unt. **U. 17023** an d. Geschst. dies. Zeitung.

Offene Stellen

Suche v. sof. od. 1. Juni ordentlich. verheiratet.

Schmied (Maschinenschlosser),

der die Dampfmasch. z. führ. versteht u. sämtl. Reparatur. selbst ausführ. kann, m. eigenem Handwerkszeug. Selb. muß auch m. all. ander. landwirtsch. Masch. vertraut sein. Offerten m. Zeugnisabschrift. unter **G. 7907** a. d. Gschst. d. Z.

Tischler
für furnierte Möbel
stellt ein 16304

G. Habermann,
Möbelfabrik
Unji Lubelskiej 9-11.

Sattlergesellen
stellt ein
Ernst Schmidt,
Treibriemen-Fabrik
Dworcowa 93.

Für Landhaus, Nähe von Graudenz, wird f. Ende Juni eine gepr.

Wochenpflegerin

oder in Wochen- und Säuglingspflege durchaus erfahr. **Krankenpflegerin** gesucht. Angebote bitte zu richten unter **B. 17031** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kinderfrau
für 2 kleine Knaben für den ganzen Tag gesucht bei vollständig. Beköstig. und Vergütg.

St. Piestrzński,
Kanałowa 8, part., von 6-7 nachm. 7919

Suche sof. evgl. **gesunde, gebildete**

Dame

tüchtig u. umsichtig, für sehr großen Internatsbetrieb, befähigt, junge Mädchen im Hause anzuleiten. Lehrerin bevorzugt, poln. Staatsangehörigkeit Bedingung. Angebote mit Lebenslauf, beglaub. Zeugn.-Abschr., Referenzen u. Geh.-Anspr. erbeten postlag. u. **F. S. Rukosin,** pow. Tczew. 16848

Zum 1. 6. für Landhaushalt

Stütze

gesucht, mit etwas Erfahrung im Kochen u. Federviehaufz. Meldungen an 16871

Administr. Doering, Gawroniec, poczta Rożanna, pow. Swiecie.

---

300 Gummi-Mäntel 300

sind wieder eingetroffen!!!

Verkauf am billigsten

en gros **en détail**

nur bei Firma:

„Polczester“

Stary Rynek Nr. 16/17
Telefon 976

Größtes Spezialhaus für mod. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe.

Erste Buchhalterin

in Korrespondenz (deutsch) firm, der polnisch. Sprache mächtig, mit langjährigen Zeugnissen versehen, **per sofort** oder 1. 6. 24 gesucht. — Es kommen nur erste Kräfte in Frage. 16998

Chemische Fabrik Julian Król,
Bydgoszcz.

Gewandte, im Kochen **perf. Stütze** kann sich z. 15. 5. melden. Off. unt. **B. 7784** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche von sofort oder 1. Juni ein evangel. **junges Mädchen** nicht unter 20 Jahren, als **Stütze** für kl. Gutshaushalt. Mädch. vorhand. Anfangsgehalt 1,50 Ctr. Roggenwähr. Gutsbesitzer **Winter,** Mansfeld bei Narzyn, pow. Działdowo. 7921

Perfektes 16920

Dienermädchen,

d. bügeln u. gewandt servieren kann, z. 15. 5. bzw. 1. 6. ges. Desgl.

2. Stubenmädchen.

Frau Hasbach,
Hermanowo
b. Starogard.

Gut empfohlenes

Mädchen

für d. Haushalt sucht **Łuczkowska,** 16942 Podwale 20, 2 Tr.

Zum 1. od. 15. Juni suche

14 od. 15 j. Mädchen

Bungeroy, Szretery, Promenada 31. 17009

Perf. Köchin
oder **Café-Mamsell** kann sof. eintreten im **„Grand-Café“**
Brodnica, Pom. 17024
(Strasburg, Pommer.)

Aufwärterin sof. verl. **Senger, Dworcowa 13.** Vorm. 9-1, nachm. 3-6. 7924

Aufwärterin
gesucht. **Eug. Wetzker,** Wełniany rynek 9. 793

Speise- u. Saatkartoffeln

sowie **gelbe und blaue**

Lupinen und Wolle

kauft zu höchsten Tagespreisen u. erbittet gefl. Angebote.

St. Szukalski, Dworcowa 95 a,
Samen- u. Getreide-Handlung.
Telefon 839 u. 1162. 16748

Wir kaufen

Speisekartoffeln

sämtliche Sorten zu sofortiger Lieferung.

Abnahme auf der Verladestation, Zahlung durch unsere Bankverbindungen in Danzig, Grudziądz, Bydgoszcz. 16889

Bigalke & Gerth, G. m. b. H., Danzig,
Neugarten 22.

Telefon 6726. Telegrammanschrift: **Bigerldan.**

An- u. Verkäufe

Akkumulatoren-Batterie

der Akk.-Fabrik Akt.-Ges., Hagen

Type J 4 oder J 6, sehr wenig gebraucht, mit Dynamo und Schalttaffel für 110 Volt, steht unter günstigen Bedingungen ab meinem Lager zum Verkauf. Die Teile können auch einzeln abgegeben werden. 16944

Wilh. Buchholz, Ingenieur,
Bydgoszcz, Gdańska Nr. 150a.

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 15473

Eilt! Suche **Stadt- u. Land-Grundstücke**

zum sof. Kaufabschluß.

A. Sokołowski,
Vermittelungsbüro,
7842 Wolności 2.

In Altdamm, 20 M. vom Bahnhof Stettin, am Markt 17019

Grundstück

mit Forstnutzung zu verkaufen. Passd. für Geschäftsleute und Landwirte.

Spediteur
Behnke,
Altdamm. 17019

Wegen Ausreise verkaufe mein gutgeh.

Möbelgeschäft

mit vollem Lager und Rohmaterialien sofort für nur 5000 **Rentenmk.**

Sichere Existenz.

Fachkenntnisse nicht erforderlich.

Anfragen an 17022
Möbel-Seeger,
Landsberg (Warthe).

Bauplatz

zu kaufen gesucht. Off. unter **T. 17015** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Pferde
billig zu verkauf., auch einzutauschen. 7933
Podgórna 1.

Eine braune 4jähr. Stute nebst 3 Wochen altem **Fohlen** zu verk.
S. Kamnitzer,
Koscielna 9. 7910

---

1 tragende Sau
1 Zuchteber, 3 kleine Läufer z. vk. Bielawki, Senatorska 18. 7912

Verkaufe billig

Salonflügel, Bufett

(Mahag.) usw. 7918
Pielke, Sniadeckich 39.

Plüschsofa rot. zu vrkf. Plac Piastowski 7, l. l. 7931

Ein **Speisezimmer,** kompl., f. 500 000 000 M. und ein **groß. Spiegel,** geeignet für alle Geschäfte, zu verkaufen. **ul. Sowińskiego 2.** 7928

Ladeneinricht.
mit Ware, sofort zu verkauf. **Swiecka 14.** 7927

---

1 Jackett-Anzug,
1 Einsegnungs-Anzug zu verkaufen. 7878
Jagiellońska 53, pt., r.

Prima weiße Hose
zu verkaufen. 7846
Dworcowa 31 a, II, r.

Motorrad
3 P.S., **fast neu, mit Zulassung,** sof. prsw. z. vk. **Jezuicka 14, Laden.**

Gelegenheitskauf! 7929
1 leicht. neuer Arbeitswag., Häckselmaschine, Kartoffel-Dämpfer, u. 1 **Getreidereinigungsmasch.** Pomorska 70, Hf.

---

1 Rollwagen preisw. zu verkaufen. Zu erfrag. 7856 **Rinkauerst. 47,** 1 Tr., r

---

Selbstfahrer
sehr preisw. zu vk. 7819
Dworcowa 90, Hof, r.

---

2 sehr gut erhalt. 7872
Kachelöfen zu verkaufen
Gdańska 154, Eckladen.

Zwei Eisen u. Spaten zum Torfstechen sowie **2 Sensen** z. verk. 7906
Grunwaldzka 10
bei **Bruskowski.**

---

1 Wasserreservoir
2 cbm Inhalt, sofort preiswert zu verkauf. Zu erfragen bei
Julius Brilles,
Tow. Akc. 16955
Jagiellońska 11.

Ausgekämmtes

Frauenhaar und Haarabfälle

kauft höchstzahlend
Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Frauenhaar
kauft 16319
Haargeschäft
Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Zeitungspapier
kauft ständig 15809
F. Kreski, Bydgoszcz.

Wichtige und sichere Informationen in allen Mietsangelegenheiten nach dem neuen Mieterschutzgesetz erteilt und übernimmt Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu „Büro WAP“ neben Hotel „Adler“ 17014

Wohnungstausch

Berlin - Bromberg

2 **Wohnungen** a 2 Zimmer und Küche in **Berlin,** gegen 3 **Zimmer-Wohnung in Bromberg.** 17013

Wujec, ul. Pomorska 39, II.

Pachtungen

Suche zum 1. Jul

Pachtung

bis 300, leichter. Boden bis 400 Mrg. Uebern. a. **Pachtadministration.** Agenten verbet. Off. u. **D. 7922** an d. Gst. d. Ztg.

Wohnungen

Wohnung
v. 2—4 Zim. **sucht** ält. Eisenbahnbeamt. (hies.) in bess. Hause. Zahl. nach Vereinb. Übern. evtl. Hausverw. Off. u. **D. 7898** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Aeltere berufstätige Dame sucht

1-2 Zimmer

evtl. mit **etwas Möbel** im Zentrum der Stadt. Offerten unter 4822 an **Annoncen-Expedition C. B. „Expreß“,** Jagiellońska 46/47. 7843

Ein gut möbl. Zimmer, evtl. mit Mittagstisch, p. 1. 6. v. e. solid. Bankbeamt. ges. Off. unter **N. 7724** an d. Gst. d. Z.

Gerichtsreferend.
sucht v. sof. evtl. v. 1. 6.

möbl. Zimmer.

Bevorzugt wäre Kordeckiego (Hippelstr.) u. Sw. Trójcy (Berlinerstraße). Offert. unter **L. 7915** an d. Gst. d. Z.

---

2 bessere Herren
suchen v. sof. od. spät

gut möbl. Zimmer.

Offert. unter **M. 7916** an d. Geschäftsst. d. Z.

Möbliertes Zimmer zu verm. in **Danzig,** Nähe Hauptbhf., an Gesch.- o. Privatmann, d. öft. i. Mon. dort zu tun hat, unt. günstig. Beding. Interess. bel. ihre Adr. briefl. anzug. u. **E. 7899 a. d. G. d. Z.**

Sonniges

Balkon-Zimmer

ist v. sofort an 1 bis 2 Damen od. Schüler mit od. ohne Pension zu vermieten. Off. u. **C. 7785** an d. Gst. d. Z.

Pensionen

Jung. Ehepaar sucht Juni-Juli

3-wöchentlichen

Aufenthalt

auf schön gelegen. Gut, Försterei od. größ. Hof. Jagdgelegenheit (Bockabschuß) erwünscht. Off. m. ausführlicher Lagebeschreib., Preisangabe u. **K. 7914** a. d. Gschst. d. Z.

Angen. **Ferienaufenth.** auf einem Gute für ca. 4 W. f. Bankbeamtin. Gefl. Off. erb. a. Ann.-büro **Par u. Nr. 330/15, Dworcowa 18.** 17040